

WICHTIG

ILLUSTRIRTE MUSTER-UND MODEZEITUNG

Nro. 25.

Monatlich erscheinen 4 Nummern.

Berlin, 1. Juli 1865.

Preis: Vierteljährlich 20 Sgr.

XV. Jahrgang.

Widerrechtliche Nachbildung und Nachdruck ist untersagt.

Inhaltsverzeichnis.

A. Hauptblatt.

- Beschreibung des colorirten Modenkupfers.**
Modereise. Mit Abbildung Nro. 1.
Badetollette. (Weißfärberei.) Mit Abbildung Nro. 2.
Kleines Alphabete. (Weißfärberei.) Mit Abbildung Nro. 3.
2 Befassungen. Mit Abbildung Nro. 4, 5.
2 Gargendhalter mit Tischbecher. (Perlensarbeit.) Mit Abbildung Nro. 6, 3.
2 Tapisserebedeckung zum petit point oder Kreuzstich. Mit Abbildung Nro. 7, 8.
2 Bordüren. (Weißfärberei.) Mit Abbildung Nro. 9, 10.
Breite Spitze zu Gardinen etc. (Färberei.) Mit Abbildung Nro. 11.
Entre-deux. (Färberei.) Mit Abbildung Nro. 12.
Orfelot zu verschiedenen Zwecken. Mit Abbildung Nro. 13.
2 Hüte à l'empiro. Mit Abbildung Nro. 14, 15.
Bandgarnitur zu Unterröcken. Mit Abbildung Nro. 16.
Monte mit Schöß. Mit Abbildung Nro. 17, 18.
Toilettenissen. (Färberei.) Mit Abbildung Nro. 19.
Kragen und Manschette. (Weißfärberei.) Mit Abbildung Nro. 20, 24.
Garnitur zu einem Tüchchen aus Sammet etc. (Färberei.) Mit Abbildung Nro. 21.
Spitze. (Färberei.) Mit Abbildung Nro. 22.
Gorget. Mit Abbildung Nro. 23.
Papierkorb. (Applicationarbeit.) Mit Abbildung Nro. 26, 25.
Garreau zu einer Kleiderdecke. (Färberei.) Mit Abbildung Nro. 27.
Beschreibung des Schnitt- und Musterbogens.

B. Beilagen.

I. Colorirtes Modenkupfer.

- II. Schnitt- und Musterbogen.**
Bordereite: Schnitt.
Badetollette. Hierzu Fig. 1, 2.
Badebeinkleid. Hierzu Fig. 3, 4.
Reifenförmig geschnittener Rock. Hierzu Fig. 5.
Sichu. Hierzu Fig. 9-12.
Näckeite: Muster.
Plattschneider-Defin zu einer Altardecke.
Edelstein zu einer großen Zülldecke. — **Passe**
und Bond zu Kinderhaube. — **Entre-deux.**
Bordüre mit Edelstein zu einer Nähtischdecke etc.
Edel mit Bordüre. — **Defin zu Manschette**
und Kragen. — **Welle.** — **Defin zu Mantelkappe**
und Käfer. — **Buchstaben.**

Beschreibung des colorirten Modenkupfers.

Robe aus weißem Mull mit einem zu 30 Centimeter eingekräuselten Mullpuff, der mit 4 Centimeter breiten Bolants an jeder Seite abschließt. 2 Bolants von je 12 Centimeter Breite garniren den unteren Saum, und rosa Taffelbänder, als Schluß über den oberen schmalen Bolant gesetzt, sind unter den Mullpuff hindurchgeführt, um über den oberen der breiten Bolants abermals als Schluß gesetzt, dann frei herabhängend auf dem untersten Bolant zu enden. Der Mullpuff ist in 6 Centimeter Entfernungen eingekräuselt, deren Zwischenraum der Bandbreite entsprechen muß. Die Bänder sind in wechselnder Folge von je einem und dann vier dieser Zwischenräume getrennt. Die hoch hinaufgehende klonienartige Taille hat als Gürtel ein rosa Band mit langen Enden auf dem Rücken, der Halsanschnitt in schmaleren Verhältnissen dieselbe Einfassung. Die Garnitur des Aermels ist eine verkleinerte Wiederholung des Rockes. Hüt à l'empiro von Stroh mit rosa Bändern und Achrenbündeln garnirt.

Rock aus ecruefarbenem Mohair, von dessen Gürtel nach jeder Seite zwei breite Schärpenenden aus demselben Stoff herabfallen. Die Schärpen sind mit grünem Taffel und schwarzen Spitzen garnirt; an den Enden derselben sind Hasen angenäht, welche mit Seidensiden am Rock correspondiren, und diesen beliebig aufraffen. Da sich die 4 Schärpenenden mehr auf die Seitenpartien beschränken, so bleibt die hintere Rockbahn herunterhängend. Der kurze Valetot hat unter-

gelehte Besentheile und simulierte Revers, deren Garnitur mit den Schärpen übereinstimmt; ebenso die Epaulette und der vordere Kermelschlag. Japon aus weißem Cambric mit bedruckter Bordüre. Schürpenenbusch aus Brüsseler-Stroh mit schwarzen Sammetbändern und Federn garnirt. H.

Modebericht.

Uns Peridierkattern der Mode wird es trotz der sich täglich wiederholenden Erfahrungen und Beobachtungen ebenso schwer, den neuen Erscheinungen einen sicheren Gleitstein zu geben, als den diesen Interessen fernstehenden, da wir uns leider selbst sehr oft in unserem rsten Urtheil getäuscht sehen. Die Erfolge und die Dauer einer Neuheit hängen selten von den empfehlenswerthen Eigenschaften derselben ab, und sogar die Nützlichkeit wird nicht immer als höchste Ansehung bestragt und respectirt. Es tauchen jenseitigen Moden auf, die sofort mit wahrer Ungestüm erlosht und durch Ueberreibungen zu Lobe geföhrt, der Eckerlichkeit als Carricatur anheimfallen. Wir erinnern beispielsweise an die Gignons, welche über den halben Rücken herabfallend, die Kleider beschmutzten und den Eindruck einer widerlichen Nachlässigkeit hervorriefen. Die thurnhohen Fressuren über der Stirn bildeten ein Extrernum, dem die diabolische Physiognomie des bis zu den Augen herunter geschickenen Haars würdig zur Seite trat. Nach dem letzten Mode-Dictat sollen wir die idealen Köpfe der Griechinnen zum Vorbild nehmen, um unser Haar nach dem ibrigen zu ordnen, ohne Rücksicht, ob ein ebenio edel geformter Hals und Nacken dem Arrangement zu Hilfe kommen. Versuchen wir es deshalb nur mit dem Vorbehalt jungerer Freiheit, und vergessen wir nicht, daß die tolerante Gegenwart viel Variationen gestattet und eine Frau vor allem die Verpflichtung hat, sich mit der Toilette nach ihrer Individualität zu richten und dieser die Mode unterzuordnen, nicht jene dieser.

Einige andere Neuheit bedroht zwar nicht die persönliche Schönheit, aber sie thut bei etwazigen Ueberreibungen mehr als dieses — sie überantwertet und der Eckerlichkeit! Die Manie der langen Bänder nimmt so auffällig überhand, daß eine im Winde promenirende elegante comode il faut, mit der Unzahl nachflatternder Bänder oder einer segelnden Fregatte als einer wohlgekleideten Dame gleicht. Fern sei es von uns, diese Mode bei mäßiger Anwendung unbedenklich zu nennen, es faunt im Gegentheil dem des Banquets berandten. Nur kein größeres Maßstab gegeben werden. Wenn aber die Ecken $\frac{1}{2}$, der Necklänge überragen, daß die jetzt hinten gebundenen Cravattenenden in gleicher Länge herabfallen, um sich mit den Hut- und außerdem den Schärpenenden des Gürtels zu vereinen, so wünschen wir nach unzerem Geschmack wenigstens vor dem sonstigen Geföhrt von Kachelsteinen und ähnlichen Bandgarnituren bewahrt zu bleiben. Die Hand-Consumtion ist einst so bedeutende, daß sich die Jahrrenten derselben diese Zeit als eine „goldene“ verzeichnen können.

Mit den entzückenden sommerlichen Tagen, deren helles Sonnenlicht so gelben durch die grünen Zweige blist und über die Weidheit seines Bestehens jeden Zweifel verjagt, regt sich überall die Reiselust, und die viel besprochenen Modisten sind sich ihrer augenscheinlichen Wichtigkeit bewußt und lassen uns ihre Opus oder Linguist oft recht unbedenklich fällen. Die Toilette, für Heie, Kanonenkathol und Worgens im Bode kleid sich im Schnitt: doppelter Rock und Valetot, gleich und ist in der Wahl des Stoffes wie der Garnitur nach den ökonomischen Verhältnissen des Einzelnen einzurichten. Wir haben die Toiletten von der unheimbarthen Einfachheit in neutralen Farbentönen mit Gerben eingeschloß, und andere mit reichen Beschlagungen von Edelsteinen in derlei, selber oder einer abweichenden Farbe garnirt. Um Kleider der Herrn Müller, hinter dem Gießhause 1, wird vornehmlich den Stahlröhren, Knöpfen etc. gebuligt, welche in gleichfarbige Guimpen hineingewebt, auf grauen Stoffen den bilinguirten Knospe bilden. Hauptächlich wird der Rock mit denselben so labiler und bog der kurze Valetot in Harmonie an den Bordereiten geschmückt. — Der beistkämpfige Schifferhut, mit Blumen und Bändern ornirt, wird dem kleinen toletten Lederbleib des ehemaligen runden Sommerhutes vorgezogen, und selbst auf unzeren häßlichen Promenaden begegnen wir bei diesen schicklichen Hüten und dem mit „Reisekollum“ bezeichneten Toiletten, deren Kleiderhaft unsere eleganten Berlinerinnen zu würdigen wissen. Unter dem Vorwande, die schleppende Mode vor den Fährlichkeiten des Weges zu schützen, wird der obere Rock in reinerer Draperie aufgesetzt, unter welchem reich garnierte Jupons als entsprechende Hülfe dient. Hierunter zeigen sich den bewundernden Blicken die schlanken Röcke, in knappe, elegante Pettinen geknürt, nachdem man es beinahe mit der Mode der langen Gewänder verwechselt hatte, daß sich die Berliner Damenwelt durch diese Schönheit auszeichnet. Die Vorhänge müssen man zu dieser Toilette mit Stulpen, welche in Farbe und Einfassung zur Mode harmonirend, bei Herrn Ründel, Jägerstraße 43, vorräthig sind. In denselben Magazin finden wir auch die größte Anzahl von Sonnenschirmen, wie solche während eines Sommers erforderlich werden; dergleichen Entwürfe in Wollene oder Seide, mit großem feinen Geföh, je nach Wunsch oder Geschmack mit oder ohne Futter.

Ueber den Erfolg der dultigen Mouselin- oder Bardsche Moden möchten wir einen Wetter-Propheeten consultiren, doch wir haben ein Recht, anzunehmen, daß diese Moden, wie zu erwarten und auf dieses vertrauen, werden deren viele geföhrt und verarbeitet. Die mit ihrem leichten graziösen Effect durch nichts Anderes zu ersiehende Spitze dient diesen Stoffen hauptsächlich zum Nuspus, falls nicht Bänder in einer der im Dessin dominirenden bunten Farben dem Geschmack mehr zuzugewöhnen sollten. Die Zailien werden hierdiezu ausgetrennt und mit Mull-Gewand in schmalen Häuten bis zum Halbe hinunter garnirt. Schärpen oder Gürtel sind zu denselben unerlässlich. Die ammutliche Tracht der weichen Kleider erloht sich für diese Saison in untereränderter Gestalt. Daran garnirt farbige Bänder verleiht ihnen viel Frische und Eleganz, und bringen dieselben mit beliebig gewählten Moden in größere Uebereinstimmung.

Die seitden Moden werden für die jetzige Jahreszeit fast immer mit Dessin gewählt und einfach decorirt. Aufgehobte Jaden am unteren Saum bilden oft die einzige Garnitur des Rockes, während Schmetz oder Schalkquaden die Taille verziern. Wie haben bei Herrn Müller ein weiß und grün gestreiftes Taffelkleid, auf dessen Rock diagonal geföhrt grüne Taffelstreifen scheinbar mit Archalludosen besetzt waren. Die hohe Taille wurde vorn mit grünem Revers geschmückt, dessen Spitzen ebenfalls Archalludosen bildeten. Grüne Spitzen und grüne Revers am Vorderarmel harmonisiren mit dem Uebrigen. Die Taille umloß ein grüner Gürtel mit Schärpenenden auf dem Rücken. Einfarbige Stoffe sehen wir viel mit orientalischen Seidenborden geschmückt, deren lockbare Verzierungen die Monotonie angenehm unterbricht. Vom Halsanschnitt der Rückenpartie werden bei Bandgarnituren letztere derartig arrangirt, daß Schleißen und Enden bis über die Taille herabfallen.

Die weißen Jupons mit ihren sehr geföh-



Nro. 1. Badetollette.

Die weißen Jupons mit ihren sehr geföh-

ten Solants riefen und stets einen unbefuglichen Einbruch hervor, wenn das vollständige Gerüst derselben unter der Berührung und unwillkürlich den Blick darauf hinlenkte, um zu prüfen, ob es auch wirklich ein Stoff sei, der diesen Vornachfrage. Eine angenehmere Ausschmückung haben wir in breiten Einlagen, mit farbigen Bändern durchzogen, welche nicht diese breittähnliche Steife verlangen und mit gleichem Recht Anspruch auf Eleganz haben.

Der Gut à l'empire versucht sich schon in so letzter Form vorzuführen, wie sie nur immer von einer siegesgewissen Schönen erwartet werden kann, und dem Anschein nach mit Recht, denn trotz der gräßlicheren Handon-Hüte wird er doch von Vielen bevorzugt. Die zarten Gemüthe der schwarzen und weissen Epigen sind in je-weiler Form von: Bedaine, Melonde, Mantel etc. mit den prächtigsten Dessins versehen, um auf der hellen Sommerletzen zur Geltung zu gelangen. Die unvergleichlichen Eigenschafte dieser Leisten und doch so reichen Hüllen trogen jedem Wechsel, und wir können unserer Damenwelt für den Zweck dieses Festes und Praktisches anraten. In dem Magazin des Herrn Priet, Jägerstraße 23, haben wir die Gewebe vom einfachsten imitirten Tuch bis zu den kostbarsten Valencienner Ghantilly-Epigen.

Badetoilette.

Hierzu Abbildung Nro. 1.

Jung und Alt hofft in den kräftigen den Fluten des Meeres neue Lebensstriche zu finden, und entzieht der beengenden Atmosphäre großer Städte.

Auch unsere jugendliche Damenwelt weiß, daß ihre Reize hauptsächlich durch Gesundheit bedingt sind und will diese von Neuem stärken. Eingedenk unserer Pflicht: Aller Interessen zu berücksichtigen, bringen wir zu diesem Zweck eine Toilette zur Ansicht, die jeder Anforderung genügen wird. Blouse und Weinkleid aus farbigem Flanell sind mit weissen Bollenbändern, schwarzem Soutache und Jet-Knöpfen garnirt. Den Schnitt detaillirt die beiliegende Schnitttafel und die Erklärung dazu. Der Gürtel aus weisser Wolle ist unter der Kordette mit Enden aus gleichem Stoff geschlossen. Die nehmörmig geschnittene Flanellkappe ist mit Wachstafel unterfüttert und ein schneckenartig eingelehrter Theil in gleichem Stoff-Arrangement schließt das Vorderhaar. Die Farben des übrigen Kostüms gelten auch für die Kappe.

Der Anzug ist dem Atelier des Herrn Müller entnommen.

Kleines Alphabet.

(Weißstickerei.)

Hierzu Abbildung Nro. 2.

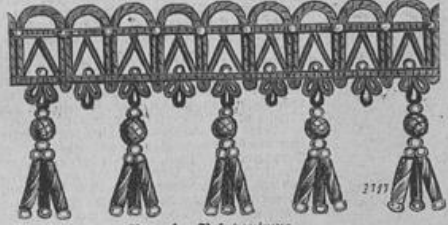
Da dieses Alphabet das bereits in der letzten Arbeitsnummer gegebene große vervollständigt, müssen die einzelnen Buchstaben natürlich in Uebereinstimmung mit jenen ausgeführt werden, wenn sie bei Zusammensetzung der verschiedenen Namen mit einander verbunden werden. Die dort gegebene Anleitung bezieht sich also auch auf unsere hier dargestellte Zeichnung.

Befagguimpe.

Hierzu Abbildung Nro. 4.

Material: feines schwarzes Rundschmür, Quadratschnur, Gordennetzeide, Stahlperlen Nro. 8, große geschliffene Stahlperlen und Stahlspindeln.

Die Anfertigung dieser Guimpe ist zwar auf den ersten



Nro. 4. Befagguimpe.

Blick etwas complicirt, aber unsere fleißigen Väterinnen unterziehen sich oft größeren Mühen, wenn der Lohn denselben entspricht, was wir in diesem Fall versichern können. Als Fundament des Ganzen dienen zwei auf ein Stück Pappe zu spannende Quadratschnüre, an welche Bogen aus Rundschmür genäht werden, deren zusammengefaßte doppelte Linie bis zum unteren horizontalen Schmur geführt, kaum über dieses hervorragt, während die einfarbige Linie am oberen Rande frei stehende Bogen bildet. An dem oberen Quadratschnur werden bei dem Annähen der Bogen Stahlperlen angebracht, und an dem unteren übernimmt ein Faden aus harter Gordennetzeide das Befestigen des doppelten Rundschmürs, um alsdann in spitzer Jacke den Zwischenraum hinauf- und herabsteigend auszufüllen. Die unteren kleinen Schlingen an dem Quadratschnur werden ebenfalls aus Gordennetzeide nachgebildet, und zwar in zwei fächerigen und einer längeren Dese. Die letztere mittlere trägt ein Grelot, mit einer Stahlperle Nro. 8, einer großen geschliffenen Stahlperle und nach dieser wieder eine Stahlperle Nro. 8 beginnend, von welcher drei Spindeln mit



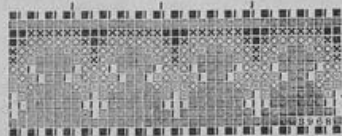
Nro. 2. Kleines Alphabet. (Weißstickerei.)

einzelnen Stahlperlen an den Enden ausgehen, deren verbindender Faden sie an der oberen Perle vereint. Beim Befestigen der Nachbarn der kleinen Schlingen aus Gordennetzeide mit feiner Nähseide werden nach der inneren Seite des unteren Quadratschnurs einzelne Stahlperlen angebracht, die sich als Folge der Abbildung markieren.

Befagguimpe mit Grelots.

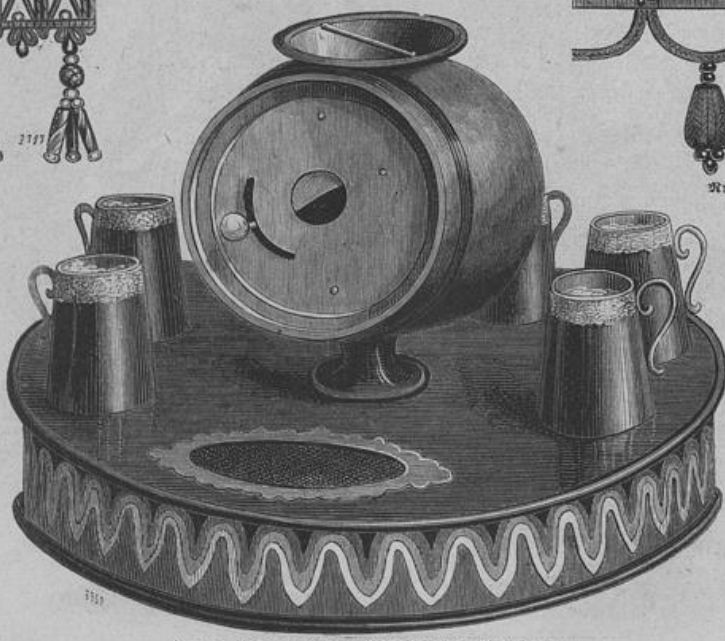
Hierzu Abbildung Nro. 5.

Material: Quadratschnur, Boutenknoöpfe und schwarze Perlen. Schnelligkeit und Billigkeit sind zwei sehr verlockende Eigenschaften, wenn es sich um den Anzug unserer Toilette handelt, und auf beide hat die verblüthliche Guimpe gerechte Ansprüche. Sind die oberen Bogen an ein ausgepanntes breiteres Quadratschnur angenäht, so werden die Grelots selbstständig an die sich von selbst bildenden unteren Bogen befestigt.



Nro. 3. Tapissieredessin zum Cigarrenhalter Nro. 6.

Farben-Erklärung zu Nro. 3.
 ■ Schwarz. □ Ovalweiß.
 × Dunkeltes Habannah. | Silber.
 ○ Zweites Habannah. □ Grün.



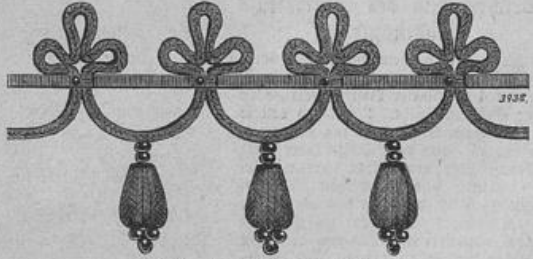
Nro. 6. Cigarrenhalter mit Aschbecher. (Perlenarbeit.)

welche, zweien Leidenschaften zu gleicher Zeit huldigen, das vorliegende Bild zum Körper schuf. Aus braunem Holz, mit vergoldeter Bronze verziert, stellt sich uns eine Platte dar, in deren Mitte ein mehr versprechendes als gewöhnliches Fach ruht, in dessen inneren Raum sich ein Aschbecher hinabsenkt, während das Spundloch in der Mitte des Bodens eine durch den sichtbaren Knopf bewegliche Cigarren-Guillotine birgt. Sechs Seidel dienen der wahlverwandten Cigarre als Halter. Im Vordergrund der Holzplatte ist eine raube Sandpapierfläche zum Anstreifen von Zündhölzchen angebracht. Der Rand bietet Raum zu einer Perlenborde, welche der niedlichen Spielerei einen erhöhten Reiz verleiht und der Geberin umsomehr einen freundlichen Dank sichert. Abbildung Nro. 3 veranschaulicht ein Dessin zu diesem Zweck, dessen Farben-Erklärung zu gleicher Zeit das Material bestimmt.
 Das in $\frac{2}{3}$ Größe dargestellte Modell ist dem Geschäft des Herrn König, Jägerstraße 23, entnommen, wo es im Preise von 2 Thlr. ohne Stickerei vorräthig gehalten wird.

Zwei Tapissieredessins zum petit point oder Kreuzstich.

Hierzu Abbildung Nro. 7, 8.

Die Verwendung der kleinen Dessins, welchen die Farben-Erklärung erst den belebenden Hauch geben muß, lehrt uns schon eine frühere Nummer, in der ein Cornister als Streichfeuerzeug verblüthigt war, dessen Seitenwände einer Ausschmückung in diesem Genre bedurften.
 Außer diesem Zweck möchte sich noch so mancher andere finden, der nach der Wahl der Stichart das Dessin vergrößert oder verkleinert wiedergibt und es beliebig anzuwenden gestattet.



Nro. 5. Befagguimpe mit Grelots.

Zwei Bordüren.

(Weißstickerei.)

Hierzu Abbildung Nro. 9, 10.

Beide Dessins eignen sich durch die in mittlerer Breite gehaltene Dimension zu sehr mannichfaltigen Zwecken, die sich über das Reich der Neglige- und Kinder-toilette u. s. w. erstrecken.
 Ob man flaren oder festen Stoff — wie Mull, Batist, Kaufm., u. s. w. — zur Grundlage wählt, wird durch die Bestimmung bedingt.
 In beiden Dessins bedeuten alle schwarz dargestellten Rundungen einfache Windlöcher; außerdem werden die Blätterzweige in dem einem, wie die Sterne aus sechs Blättern bestehend, nebst den Rundungen in fester französischer Stickweise gearbeitet. Durch letzteres Dessin ziehen sich keine Zweige aus Feder- oder Oränsstichen, zu diesen wähle man nicht Sack-, sondern Knäuelchen oder cordonnirtes Garn, damit die einzelnen Stiche klarer und runder erscheinen. Zu allen übrigen dürfte feines französisches Stickgarn Nro. 50 passend sein.

Breite Spitze zu Gardinen etc. (Sätelearbeit)

Dieser Abbildung Nro. 11.

Material: Häfelgarn Nro. 16 und ein passender sählerner Häfelgarn.

Die Abbildung stellt die Arbeit zur Hälfte verkleinert mit dem angegebenen Garn ausgeführt dar. Man kann also leicht erkennen, wie anscheinlich sich die Bogen und die zu einer Verdünnung sich gestaltenden, nebeneinanderstehenden Ketten vergrößern.

Wenn letztere in einen Zwischenraum von 11 Stäbchen-touren in der Weise des angegebenen Grundes, d. h. versetzte Stäbchen je durch 3 Luftmaschen getrennt, wiederholt werden, geben sie ein sehr effectvolles gestreiftes Gardinen-Desin, für dessen weiteren Abschluß die Vogen durchaus geeignet sind.

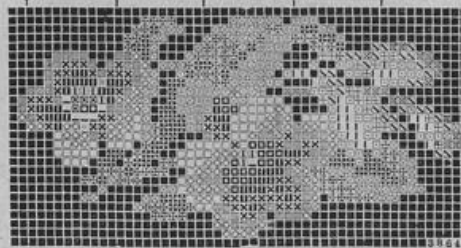
Wegen man nun die Arbeit bestimmte, hat man zu deren Anfang — wenn sie nicht etwa eine gehäkelte Decke umranden soll, an welche sie unmittelbar zu arbeiten ist — einen entsprechenden Anschlag Kettenmaschen zu machen.

1. Reihe. 1 Stäbchen, * 3 Luftmaschen über 3 Kettenmaschen, 1 Stäbchen auf die folgende. Vom * wiederholen.

2. Reihe. 3 Stäbchen auf das erste Stäbchen und die ersten zwei der ersten 3 Luftmaschen voriger Reihe. * 3 Luftmaschen, 1 Stäbchen auf die zweite der folgenden 3 Luftmaschen. Vom * wiederholen. Zum Anfang einer Gardine müssen Reihe 1 und 2 so oft wiederholt werden, bis 11 Reihen vollendet sind. Dabei ist noch zu beobachten, daß auch der Schluß der Reihen mit dem Anfang derselben harmonisire, damit zu größerer Bequemlichkeit bei den in je 2 Reihen auszuführenden 3 Stäbchen die Anfang- und Schlußfäden sogleich verhäkelt werden.

3. Reihe. 1 Stäbchen auf das erste Stäbchen voriger Reihe, 3 Luftmaschen, * 1 Stäbchen auf die 2. der folgenden 3 Luftmaschen, 3 Luftmaschen. Vom * 6 Mal wiederholen. Dann 9 Stäbchen auf die 9 folgenden Luftmaschen und Stäbchen, 3 Luftmaschen, * 1 Stäbchen auf die 2. der folgenden 3 Luftmaschen, 3 Luftmaschen. Vom letzten * 4 Mal wiederholen, dann vom ersten * dieser Reihe wiederholen.

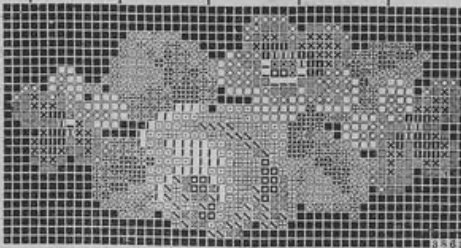
4. Reihe. 3 Stäbchen auf das 1. Stäbchen und folgenden 2 Luftmaschen voriger Reihe, 3 Luftmaschen, * 1 Stäbchen, auf die 2. der folgenden 3 Luftmaschen, 3 Luftmaschen. Vom * 5 Mal wiederholen. 13 Stäbchen auf die folgenden 2 Luftmaschen, die nachfolgenden 9 Stäbchen und 2 Luftmaschen. 3 Luftmaschen, * 1 Stäbchen auf die 2. der folgenden 3 Luftmaschen, 3 Luftmaschen. Vom letzten * 3 Mal wiederholen, dann vom ersten * dieser Reihe wiederholen.



Nro. 7. Tapiseriedesin zum petit point oder Kreuzstich.

Farben-Erklärung zu Nro. 7.

- Legend for Nro. 7: Dark Green, Second Green, Third Green, Fourth Green, Second Grey, Third Grey, Fourth Grey, Fifth Grey, Sixth Grey, Seventh Grey, Eighth Grey, Ninth Grey, Tenth Grey, Eleventh Grey, Twelfth Grey, Thirteenth Grey, Fourteenth Grey, Fifteenth Grey, Sixteenth Grey, Seventeenth Grey, Eighteenth Grey, Nineteenth Grey, Twentieth Grey, Twenty-first Grey, Twenty-second Grey, Twenty-third Grey, Twenty-fourth Grey, Twenty-fifth Grey, Twenty-sixth Grey, Twenty-seventh Grey, Twenty-eighth Grey, Twenty-ninth Grey, Thirtieth Grey, Thirty-first Grey, Thirty-second Grey, Thirty-third Grey, Thirty-fourth Grey, Thirty-fifth Grey, Thirty-sixth Grey, Thirty-seventh Grey, Thirty-eighth Grey, Thirty-ninth Grey, Fortieth Grey.

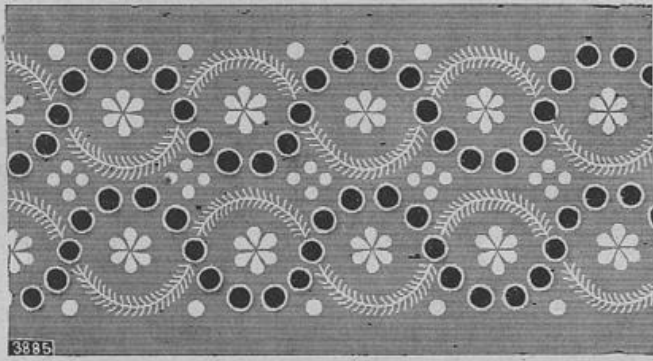


Nro. 8. Tapiseriedesin zum petit point oder Kreuzstich.

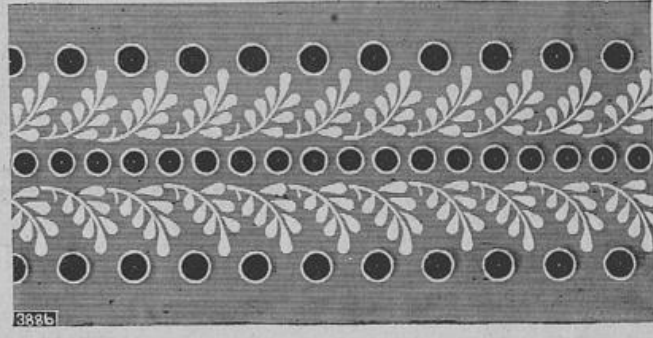
Farben-Erklärung zu Nro. 8.

- Legend for Nro. 8: Dark Green, Second Green, Third Green, Fourth Green, Second Grey, Third Grey, Fourth Grey, Fifth Grey, Sixth Grey, Seventh Grey, Eighth Grey, Ninth Grey, Tenth Grey, Eleventh Grey, Twelfth Grey, Thirteenth Grey, Fourteenth Grey, Fifteenth Grey, Sixteenth Grey, Seventeenth Grey, Eighteenth Grey, Nineteenth Grey, Twentieth Grey, Twenty-first Grey, Twenty-second Grey, Twenty-third Grey, Twenty-fourth Grey, Twenty-fifth Grey, Twenty-sixth Grey, Twenty-seventh Grey, Twenty-eighth Grey, Twenty-ninth Grey, Thirtieth Grey, Thirty-first Grey, Thirty-second Grey, Thirty-third Grey, Thirty-fourth Grey, Thirty-fifth Grey, Thirty-sixth Grey, Thirty-seventh Grey, Thirty-eighth Grey, Thirty-ninth Grey, Fortieth Grey.

- 1. Reihe. 1 Stäbchen, 1 Luftmasche, 1 Stäbchen, 1 Luftmasche, 1 Stäbchen, 1 Luftmasche, 13 Stäbchen. Vom * wiederholen.
- 2. Reihe. 1 Stäbchen, * 3 Luftmaschen, 9 Stäbchen, 3 Luftmaschen, 9 Stäbchen, 2 Luftmaschen, 1 Stäbchen, 6 Luftmaschen, 1 Stäbchen, 1 Luftmasche, 1 Stäbchen, 6 Luftmaschen, 1 Stäbchen, 2 Luftmaschen, 9 Stäbchen. Vom * wiederholen.
- 3. Reihe. 1 Stäbchen, 1 Luftmasche, * 13 Stäbchen, 3 Luftmaschen, 1 Stäbchen, 1 Luftmasche, 1 Stäbchen, 1 Luftmasche, 1 Stäbchen, 1 Luftmasche, 1 Stäbchen, 5 Luftmaschen, 1 Stäbchen, 1 Luftmasche, 1 Stäbchen, eine Luftmasche, 1 Stäbchen, 6 Luftmaschen, 1 Stäbchen, 1 Luftmasche, 1 Stäbchen, 1 Luftmasche, 1 Stäbchen, 3 Luftmaschen. Vom * wiederholen.
- 4. Reihe. * 7 Stäbchen, 3 Luftmaschen, 7 Stäbchen, 6 Luftmaschen, * 1 Stäbchen, 1 Luftmasche, 1 Stäbchen, 1 Luftmasche, 1 Stäbchen, 6 Luftmaschen. Vom zweiten * dieser Reihe 2 Mal wiederholen, dann vom ersten * wiederholen.
- 5. Reihe. 10.
- 6. Reihe. 13.
- 7. Reihe. 14.
- 8. Reihe. 15.
- 9. Reihe. 16.
- 10. Reihe. 17.
- 11. Reihe. 18.
- 12. Reihe. 3 Stäbchen, 3 Luftmaschen, * 5 Stäbchen, 3 Luftmaschen, * 1 Stäbchen, 3 Luftmaschen. Vom letzten * 3 Mal wiederholen. 13 Stäbchen, 3 Luftmaschen, * 1 Stäbchen, 3 Luftmaschen. Vom letzten * 3 Mal wiederholen, dann vom ersten * dieser Reihe wiederholen.
- 13. Reihe. 19.
- 14. Reihe. 20.
- 15. Reihe. 21.
- 16. Reihe. 22.
- 17. Reihe. 23.
- 18. Reihe. 24.
- 19. Reihe. 25.
- 20. Reihe. 26.
- 21. Reihe. 27.
- 22. Reihe. 28.
- 23. Reihe. 29.
- 24. Reihe. 30.
- 25. Reihe. 31.
- 26. Reihe. 32.
- 27. Reihe. 33.
- 28. Reihe. 34.
- 29. Reihe. 35.
- 30. Reihe. 36.
- 31. Reihe. 37.
- 32. Reihe. 38.
- 33. Reihe. 39.
- 34. Reihe. 40.
- 35. Reihe. 41.
- 36. Reihe. 42.
- 37. Reihe. 43.
- 38. Reihe. 44.
- 39. Reihe. 45.
- 40. Reihe. 46.
- 41. Reihe. 47.
- 42. Reihe. 48.
- 43. Reihe. 49.
- 44. Reihe. 50.
- 45. Reihe. 51.
- 46. Reihe. 52.
- 47. Reihe. 53.
- 48. Reihe. 54.
- 49. Reihe. 55.
- 50. Reihe. 56.
- 51. Reihe. 57.
- 52. Reihe. 58.
- 53. Reihe. 59.
- 54. Reihe. 60.
- 55. Reihe. 61.
- 56. Reihe. 62.
- 57. Reihe. 63.
- 58. Reihe. 64.
- 59. Reihe. 65.
- 60. Reihe. 66.
- 61. Reihe. 67.
- 62. Reihe. 68.
- 63. Reihe. 69.
- 64. Reihe. 70.
- 65. Reihe. 71.
- 66. Reihe. 72.
- 67. Reihe. 73.
- 68. Reihe. 74.
- 69. Reihe. 75.
- 70. Reihe. 76.
- 71. Reihe. 77.
- 72. Reihe. 78.
- 73. Reihe. 79.
- 74. Reihe. 80.
- 75. Reihe. 81.
- 76. Reihe. 82.
- 77. Reihe. 83.
- 78. Reihe. 84.
- 79. Reihe. 85.
- 80. Reihe. 86.
- 81. Reihe. 87.
- 82. Reihe. 88.
- 83. Reihe. 89.
- 84. Reihe. 90.
- 85. Reihe. 91.
- 86. Reihe. 92.
- 87. Reihe. 93.
- 88. Reihe. 94.
- 89. Reihe. 95.
- 90. Reihe. 96.
- 91. Reihe. 97.
- 92. Reihe. 98.
- 93. Reihe. 99.
- 94. Reihe. 100.



Nro. 9.



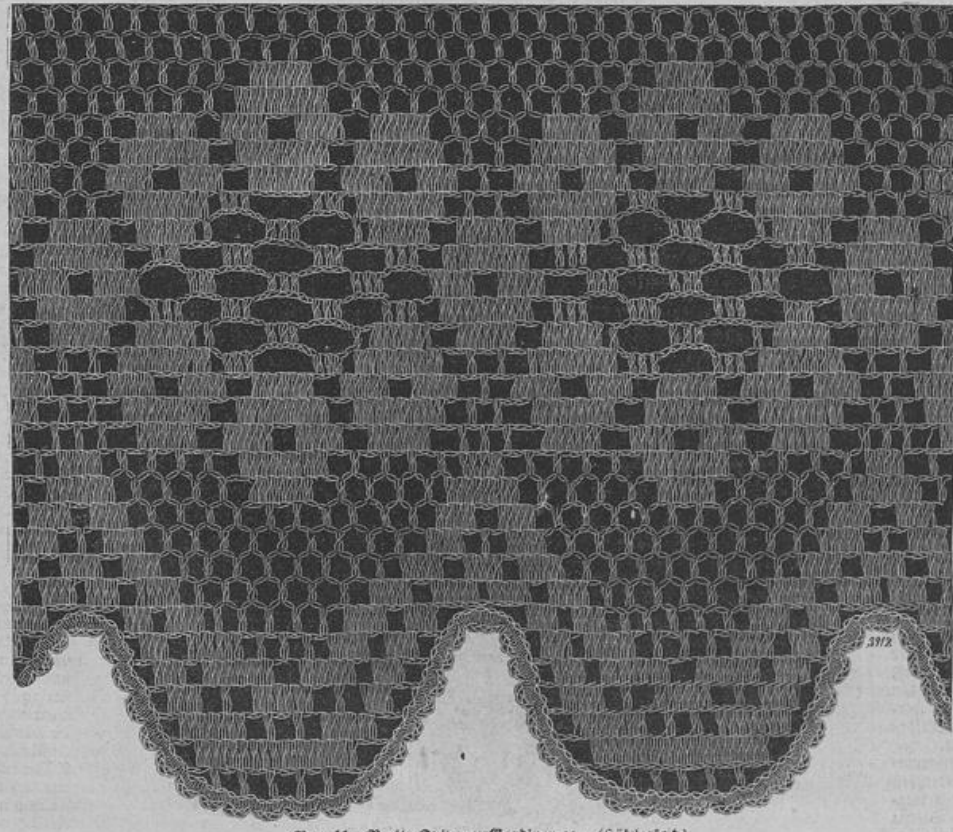
Nro. 10.

5. Reihe: 1 Stäbchen auf das 1. Stäbchen voriger Reihe, 3 Luftmaschen, * 1 Stäbchen auf die 2. der folgenden 3 Luftmaschen, 3 Luftmaschen. Vom * 2 Mal wiederholen. 9 Stäbchen auf die folgenden 9 Luftmaschen und Stäbchen, 3 Luftmaschen, 7 Stäbchen auf die 2 letzten der folgenden 3 Luftmaschen und nachfolgenden 5 Stäbchen, 3 Luftmaschen über 3 untenliegende Stäbchen, 7 Stäbchen auf die folgenden 5 und nachfolgenden 2 Luftmaschen. 3 Luftmaschen über 3 untenliegende, 9 Stäbchen auf die 9 folgenden, 3 Luftmaschen. Vom ersten * wiederholen.

6. Reihe. Da aus den vorhergehenden Reihen ersichtlich, daß stets die Anzahl der Luftmaschen wie Stäbchen gleiche untenliegende Maschenzahl erfordert, werden wir letztere fortan nicht mehr angeben. 3 Stäbchen, * 3 Luftmaschen, 1 Stäbchen, 3 Luftmaschen, 1 Stäbchen, 3 Luftmaschen, 13 Stäbchen, 3 Luftmaschen, 13 Stäbchen. Vom * wiederholen.

7. Reihe. 5 Stäbchen, * 3 Luftmaschen, 7 Stäbchen, 3 Luftmaschen, 7 Stäbchen, 3 Luftmaschen, 9 Stäbchen, 3 Luftmaschen, 7 Stäbchen, 3 Luftmaschen, 7 Stäbchen. Vom * wiederholen.

8. Reihe. 3 Stäbchen, * 3 Luftmaschen, 1 Stäbchen, 3 Luftmaschen, 1 Stäbchen, 3 Luftmaschen, 13 Stäbchen, 1 Luftmasche, 1 Stäbchen, 1 Luftmasche, 1 Stäbchen, 7 Luft-



Nro. 11. Breite Spitze zu Gardinen etc. (Sätelearbeit.)

Luftmasche, 4 Stäbchen, 3 Luftmaschen, 5 Stäbchen, 3 Luftmaschen, * 1 Stäbchen, 3 Luftmaschen. Vom letzten * 6 Mal wiederholen, dann 5 Stäbchen und vom ersten * dieser Reihe wiederholen.

24. Reihe. Von dieser Reihe müssen die äußeren Bogen und zwar jede Reihe derselben für sich bestehend gearbeitet werden. Man beginne den ersten Bogen unserer Zeichnung mit 4 Stäbchen, welche auf 3. und 4. der zweiten 4 Stäbchen voriger Reihe und die nachfolgenden 2 Luftmaschen kommen. Man verhäkelt dabei sogleich den Anfang des Fadens. 3 Luftmaschen, 5 Stäbchen, 3 Luftmaschen, * 1 Stäbchen, 3 Luftmaschen. Vom * 5 Mal wiederholen. Dann 5 Stäbchen, 3 Luftmaschen, 4 Stäbchen, den Faden von der Arbeit trennen, diese Endfäden werden später verhäkelt. Zweiter und folgende Bogen werden wie die Zeichnung lehrt, in gleicher Weise placirt, weshalb man die einzelnen Reihen stets nach Angabe ersten Bogens auszuführen hat.

25. Reihe. 4 Stäbchen auf das 3. und 4. der ersten 4 Stäbchen und die folgenden 2 Luftmaschen des ersten Bogens, 3 Luftmaschen, 9 Stäbchen, 3 Luftmaschen, * 1 Stäbchen, 3 Luftmaschen. Vom * 2 Mal wiederholen. 9 Stäbchen, 3 Luftmaschen, 4 Stäbchen; den Faden von der Arbeit trennen u. s. w.

26. Reihe. 4 Stäbchen (man verläumt nicht, stets die Anfangsfäden zu verhäkelt auf

das 3. und 4. der ersten 4 Stäbchen und folgenden 2 Luftmaschen des ersten Bogens. 3 Luftmaschen, 1 Stäbchen, 3 Luftmaschen, 9 Stäbchen, 3 Luftmaschen, 9 Stäbchen, 3 Luftmaschen, 1 Stäbchen, 3 Luftmaschen, 4 Stäbchen, den Faden von der Arbeit trennen u. f. w.

27. Reihe. 8 Stäbchen auf das 3. und 4. der ersten 4 Stäbchen und die folgenden Luftmaschen des ersten Bogens. 3 Luftmaschen, 1 Stäbchen, 3 Luftmaschen, 9 Stäbchen, 3 Luftmaschen, 1 Stäbchen, 3 Luftmaschen, 8 Stäbchen. Den Faden trennen u. f. w.

28. Reihe. 9 Stäbchen auf die 3 letzten der ersten 8 Stäbchen und die folgenden Luftmaschen des ersten Bogens. 3 Luftmaschen, 1 Stäbchen, 3 Luftmaschen, 1 Stäbchen, 3 Luftmaschen, 9 Stäbchen. Den Faden trennen u. f. w.

29. Reihe. 17 Stäbchen auf die 3 letzten bis 3 ersten der ersten und letzten 9 Stäbchen des ersten Bogens. Sie bilden die obere Mitte der für sich zu häkelnden Reihen und wird

30. Reihe wieder entlanggehend gehäkelt. 1 Stäbchen auf die einzelne Luftmasche, welche die ersten je 4 Stäbchen 23. Reihe trennt. 3 Luftmaschen, 1 Stäbchen an das erste Stäbchen 24. Reihe, 3 Luftmaschen, 1 Stäbchen an das erste folgende Reihe, 3 Luftmaschen, 1 Stäbchen an das erste Stäbchen 26. Reihe, 3 Luftmaschen, 1 Stäbchen auf das 4. Stäbchen 27. Reihe, 3 Luftmaschen, 1 Stäbchen auf das 1. Stäbchen 28. Reihe, 3 Luftmaschen, 1 Stäbchen auf das 4. Stäbchen 28. Reihe, 3 Luftmaschen, 1 Stäbchen an das 1. Stäbchen 29. Reihe, 3 Luftmaschen, 1 Stäbchen auf das 4. Stäbchen 29. Reihe, 3 Luftmaschen, 1 Stäbchen an das 1. Stäbchen 30. Reihe, 3 Luftmaschen, 1 Stäbchen auf das 3. Stäbchen 30. Reihe, 3 Luftmaschen, 3 Luftmaschen, 1 Stäbchen auf das 7. Stäbchen 30. Reihe, 3 Luftmaschen,



Nro. 14. Hut à l'empire.

1 Stäbchen auf das 11. Stäbchen 30. Reihe, 3 Luftmaschen, 1 Stäbchen auf das 15. Stäbchen 30. Reihe, 3 Luftmaschen, 1 Stäbchen an das 17. Stäbchen 30. Reihe, 3 Luftmaschen.

Man hat die Mitte des ersten Bogens übergeschritten und wird in gleicher Weise herab häkeln, auch den 2. Bogen u. f. w. ohne Schwierigkeit überhäkeln können. Es bleibt nur zu bemerken, daß beim Herabhäkeln der Bogen die Endfäden durch die Stäbchen mit emporgehäkelt werden, damit sie in nächster Tour gänzlich versteckt werden.

31. Reihe. 3 Stäbchen auf das erste Stäbchen und die folgenden 2 Luftmaschen voriger Reihe. * 1 feste Masche auf das folgende Stäbchen, 1 Stäbchen in die 1. der folgenden 3 Luftmaschen. 3 Stäbchen in die folgende Luftmasche, 1 Stäbchen in die folgende Luftmasche. Vom * wiederholen. K.

Entre-deux.

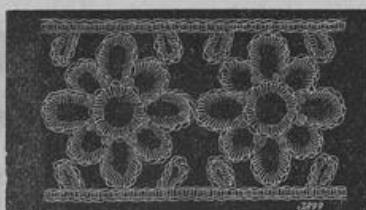
(Häkelarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 12. Material: Ganzwoll Nro. 60 und ein passender stabilerer Häkelbätn.

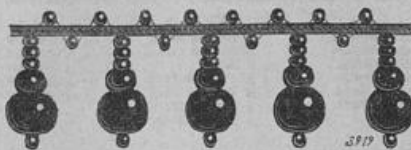
Schon das Material verrät die Dauerhaftigkeit dieser Häkelarbeit, welche zu Weinleibern bestimmt, ihren Zweck ausnehmend gut erfüllt.

Sämmtliche Sterne werden für sich bestehend gearbeitet, doch schleift man sofort bei Ausführung seiner letzten Tour die äußerste, nach rechts liegende Seite an die äußerste Linke des vorher gearbeiteten Sternes an. Erst wenn in erforderlicher Länge eine Anzahl Sterne zu einem Kranz — der die untere Seite des Weinleibes haben muß, mithin also auch der letzte Stern an den ersten geschleift ist — verbunden sind, werden die oberen und unteren geraden Reihen mit den Verbindungsösen gearbeitet.

Die Sterne beginnen mit 10 Kettenmaschen, welche zu einer Rundung verbinden und durch 24 feste Maschen überhäkelt werden; sämmtliche feste Maschen der Sterne umschlingen die untenliegenden gänzlich.



Nro. 12. Entre-deux. (Häkelarbeit.)



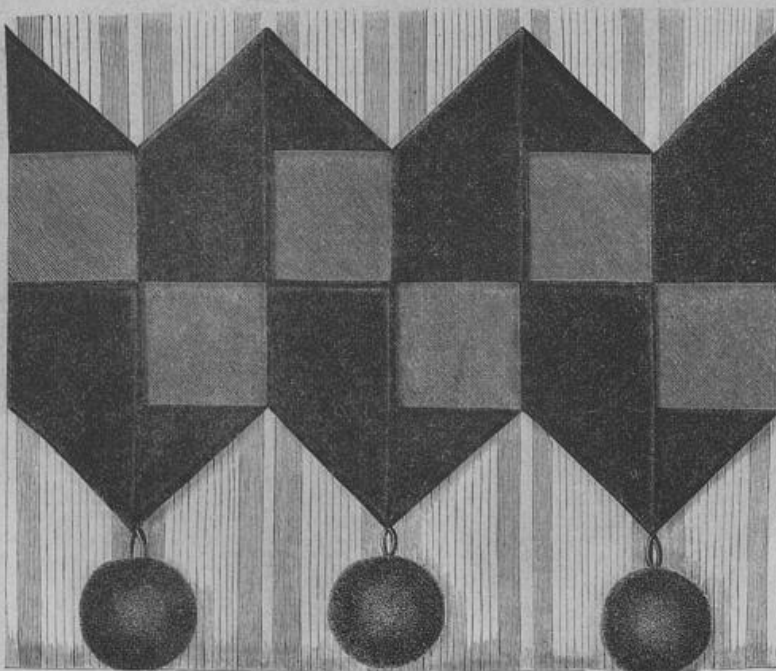
Nro. 13. Grelots zu verschiedenen Zwecken.

1. Tour. 5 Luftmaschen (die zwei ersten bilden das erste Stäbchen) über 2 untenliegende, 1 Stäbchen auf die 3. (diese Stäbchen durchschaffen die beiden oberen horizontalen Maschenglieder der unteren festen Maschen). * 5 Luftmaschen über 2 untenliegende, 1 Stäbchen auf die folgende Masche, 3 Luftmaschen über 2 untenliegende, 1 Stäbchen auf die folgende. Vom * 2 Mal wiederholen, dann 5 Luftmaschen, 1 feste Masche auf die 2. der ersten 5 Luftmaschen dieser Tour.

2. Tour. * 7 feste Maschen um die zunächst liegenden 3 unteren Luftmaschen, 10 feste Maschen um die folgenden 5 Luftmaschen. Vom * 3 Mal wiederholen. Bei Ausführung des zweiten und aller folgenden Sterne wird, nachdem die erste Hälfte der letzten 10 festen Maschen der 2. Tour vollendet, an gleicher Stelle zwischen die ersten Luftmaschen des zuvor gearbeiteten Sternes stets eine Masche angegleift und werden die Sterne so miteinander verbunden.

Die obere gerade Reihe beginnt mit 2 Kettenmaschen, * 5 Luftmaschen, die letzte ziehe man ein wenig hoch, alsdann wird der Faden aus dieser hinausgezogen, unterhalb zweier Maschenglieder der 2. Kettenmasche und der langgezogenen 5. Luftmasche hineingeschoben, man legt also die 5 Luftmaschen zurückgehend zu einer Schlinge, schlägt den Faden um und zieht eine Masche durch die 3 auf dem Faden befindlichen Maschenglieder. 10 feste Maschen umschlingen diese aus 5 Luftmaschen bestehende Schlinge gänzlich, doch muß, wenn 7 dieser festen Maschen beendet sind, an die 4. der 7 festen letzter Tour des Sternes — die Stelle ist auf der Zeichnung sehr genau zu erkennen — angegleift werden. 4 Kettenmaschen, 1 Masche an die obere Spitze des Sternes — also zwischen 5. und 6. festen Masche — anschleifen, 4 Kettenmaschen, 5 Luftmaschen und davon eine gleiche zurückgehende Schlinge wie erste legen, welche wie jene durch 10 feste Maschen umhäkelt wird, bei denen jetzt nach Vollendung der 3. an die folgende Spitze des Sternes — wie die Zeichnung veranschaulicht — angegleift wird. 6 Kettenmaschen. Vom * wiederholen.

Nachdem sämmtliche Sterne in dieser angegebenen Weise überhäkelt sind, wird über die Kettenmaschen noch eine Tour fester Maschen gearbeitet und alsdann der entre-deux unten herum gleichartig umschlossen. K.



Nro. 16. Bandgarnitur zu Unterröcken.

Grelots zu verschiedenen Zwecken.

Hierzu Abbildung Nro. 13.

Material: 3 verschiedene Größen schwarzer Perlen und Quadratstannur.

Die große Einfachheit der Arbeit bedarf eigentlich keiner ergänzenden Erklärung, doch möchten wir noch den Rath hinzusetzen, das Quadratstannur auf festem Papier anzufspannen, damit es sich nicht beim Anziehen der Perlen einzieht, und zum Häkeln selbst nicht zu feine Seide zu verwenden. H.

Hut à l'empire.

Hierzu Abbildung Nro. 14.

Die in unseren Berichten längst angezeigte neue Hutform mit weitem Kops können wir hiermit unserer Damenwelt im Bilde vorführen und zwar in zwei der bevorzugtesten Garnituren.

Abbildung 14 läßt einen glatten Kopshaarschirm erkennen, dessen vorderer Rand mit Stahlperlen besetzt ist. 1 Centimeter breite geflochtene Kopshaarborden mit Stahlperlen, deren Aneinanderfolge den Schirm bilden, sind in der Form einer Krone zum Kops arrangirt und nach innen mit geogenem weichen Füll unterfüllt, welcher außerdem mit einer über und unter die Borden hindurchgeführten schwarzen Spitze garnirt ist. Die Mitte des Hintertopses schmückt ein breit geordneter Ephenstrauch, in dessen Mitte ein bunthedierter Kolibri seine Fägel ausbreitet, während glänzende grüne Gräser schleierartig den Nacken bedecken. Eine schwarze Spitze erhebt das Bavolet, und weiße Bindebänder sind vom Kops an der Seite des Schirms entlang gefest. Die Innenseite ziert ein übereinstimmender Ephenstrauch. H.

Hut à l'empire.

Hierzu Abbildung Nro. 15.

Neulich dem Hut Abbildung 14 ist auch dieses Modell mit festem Kopshaarschirm und einem aus Borden und Krepp zusammengesetztem Kops arrangirt. Ueber



Nro. 15. Hut à l'empire.

die Mitte und im Nacken verbinden Kopshaarborden den Schirm in der leeren Kopsweite, und 1 Centimeter breite Kopshaarborden, mit Stahlperlen besetzt, vereinen in 5 gleichmäßig vertheilten Spangen die mittlere Querbohle mit dem oberen Theile des Schirmes, während 7 Spangen in derselben Weise unter diesen den Nacken mit der Mitte des Kopses vermitteln. Penfée Krepp banft sich zwischen den Spangen hervor, und ein Eheputz in kräftigem Grün umwindet die Kopsparthe. Ein Krepp-Volant erhebt das Bavolet, und schmale Schleifen mit langen Enden aus penfée Seidenband fallen von der Mitte des Nackens herab. Die Innenseite ziert eine penfée Spange und Ephenranken; penfée Bindebänder schließen denselben. H.

Bandgarnitur zu Unterröcken.

Hierzu Abbildung Nro. 16.

Die hellgrauen gestreiften Wollstoffe erhalten mit vorliegender Garnitur eine der hübschesten, effectreichsten Ausschmückungen. Schwarzes Sammetband in der ersichtlichen Breite wird in Nacken gelegt, deren Form die Abbildung zeigt, und alsdann mit hochrothem Wollband damenbrettartig durchflochten. Grelots aus hochrother Wolle verzieren jede einzelne der unteren Nacken. H.

Krause mit Schopf.

Hierzu Abbildung Nro. 17. 18.

Bei der im Allgemeinen unbedeutendsten Unfähigkeit der Mode macht ein Gegenstand eine Ausnahme, das ist die Kleidungsart und dabei so praktische Bloise, deren Anfertigung der größere Theil unserer Damenwelt erlernt hat, um dem eigenen Fleiß die hübschesten Toiletten danken zu können.

Unter heutiges Modell zeigt auf der Rückenansicht eine Keulheit, welche sich namentlich bei den Feindinnen der kurzen Taillen in Günst setzen wird, da die an dem Nacken verlängerten Schopftheile die Taille schlanker erscheinen lassen, während die vor-

deren Theile durch ein an die Seitennaht gefestetes Band gehalten werden, und übrigens ihre charakteristische Bequemlichkeit behalten. Der Schnitt auf der Schnitttafel zur Nummer vom 15. Juni veranschaulicht und ergänzt die Details zu ihrer Anfertigung. Nach der Wahl des Stoffes ist jene des Besatzes zu bestimmen, der in schmalen türkischen Borden auf hellblauem Casimir mit schwarzen Grelots, schwarzen Knöpfen und schwarzen Spitzen ein hübsches Ensemble an dem vorliegenden Modell verbildlicht. Auf weissem Casimir oder Alpaca würde ein Besatz in lebhaftem Roth, Blau u. ebenso wirksam sein. Die gürtelähnlichen Bänder, welche von den Seitenteilen ausgehen, müssen in Uebereinstimmung mit dem Besatz gewählt sein und werden entweder vermittelst Schnalle oder einer gebundenen Schleife mit Enten befestigt.

Das Modell ist dem Magazin der Herren Bonwitt, Pittaner & Vidardt entnommen.

H.

Coilettenkissen.

(Stickerarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 19. Material: Knäuelchen-garn Nro. 50, ein vossender nährerer Sätelbaten, himmelblauer Seidenstoff 40 Centimeter hoch, 20 Centimeter lang und 100 Centimeter hoch passendes blaues Taffetband, 1 Centimeter breit.

Weder den Reiz der Sauberkeit, noch die gezielte Eleganz ver-

nach oben liegenden, horizontalen Maschenbrüste der unteren Reihe greifen — 3 feste Maschen in die 3 folgenden. Vom * 3 Mal wiederholen.

7. Tour. * 3 feste Maschen in die Edmasche, 4 feste Maschen in die 4 folgenden, 1 feste Masche auf das Knötchen — man fahrt stets zu den festen, über den Knötchen liegenden Maschen durch das nach hinten liegende senkrechte Maschenglied des ersten und dritten Stücks — 4 feste Maschen in die 4 folgenden. Vom * 3 Mal wiederholen.

8. Tour. * 3 feste Maschen in die Edmasche, 3 feste Maschen in die 3 folgenden, 1 Knötchen auf die folgende, 3 feste Maschen auf die 3 folgenden (die mittlere dieser 3 steht auf der festen Masche des Knötchens letzter Tour, also genau in der Mitte der Reihe). 1 Knötchen auf die folgende Masche, 3 feste Maschen auf die 3 folgenden. Vom * 3 Mal wiederholen.

9. Tour. * 3 feste Maschen in die Edmasche, 3 feste Maschen in die 3 folgenden, 1 feste Masche auf das Knötchen — mithin wie in Tour 7 angegeben — 3 feste Maschen in die 3 folgenden, 1 feste Masche auf das Knötchen, 3 feste Maschen in die 3 folgenden Maschen. Vom * 3 Mal wiederholen.

10. Tour wie 8., doch vermehrt sich die Zahl der Knötchen auf jeder der 4 Seiten der Tour auf 3.

11. Tour wie 9., natürlich mit Berücksichtigung der vermehrten Maschenzahl auf jeder Seite.

12. Tour wie 8., doch vermehrt sich die Zahl der Knötchen auf jeder der 4 Seiten der Tour auf 4.

13. Tour wie 11. In Abwechselung dieser beiden Reihen

der Mitte auf jede der 4 Seiten eins auszuführen ist. Wie es sich von selbst versteht und auch nach der Zeichnung zu ersehen ist, mehrt sich aber fort und fort auch bei der Verminderung der Knötchen die Maschenzahl regelmäßig stets um zwei, auf jede der 4 Seiten der einzelnen Touren und rillen die Knötchen in verkehrter Ordnung, durch feste Maschen begrenzt, ein.

Man häfelt also in 32. Tour, nachdem die 3 festen Maschen, welche auf die Edmasche kommen, beendet sind, statt 3 feste Maschen auf die 3 folgenden: 5 feste Maschen auf die 5 folgenden; in 34. Tour: 7 feste Maschen auf die 7 folgenden; in 36. Tour: 9 feste Maschen auf die 9 folgenden u. s. f. aufwärts steigend.

Mit 55. Tour überhäfelt man das letzte Knötchen jeder der 4 Seiten.

56. Tour (wie ersichtlich) ist eine Kreuztour; man beginne dieselbe durch 5 Knütmaschen, von denen die letzten 3 die Ede bilden und die ersten zwei durch Anschleifen für das letzte Kreuz zu berechnen sind. Zur Ausführung eines Kreuzes * schlägt man den Haken wie zu einem Doppelstücken 2 Mal um den Haken, zieht durch beide oberen horizontalen Drähte der nächsten unteren Masche eine Schlinge, schlägt abermals den Haken um und zieht ihn durch die letzte Schlinge und den nächsten Draht. Es befinden sich nun 2 Schlingen und inmitten dieser



Nro. 17. Vorderansicht.



Nro. 18. Rückansicht.

mag die einfache Zeichnung in dem Grade wiederzugeben, wie beides dem Original ähneln. Beide schätzenswerthe Eigenschaften machen aber das Kissen für seinen Zweck besonders würdig, wenn es eine freundliche Gabe werden soll. Unser Bildchen zeigt uns die obere Fläche des Kissens mit seiner Umrandung; erstere ist in einem festen Grunde mit erhabenen Knötchen, mithin Pique imitirend, gehäkelt. Zur Umrandung ist die aus festen Maschen bestehende, bekannte Spitzenhäkerei angewendet; auch die untere Fläche des himmelblauen Unterkissens wird durch eine luftige Ueberlage gedeckt, welche auf der Zeichnung freilich nicht sichtbar ist. Wir beginnen zunächst unsere Erklärung mit dem oberen, uns sichtbaren Quadrat. Es werden dazu 4 Kettenmaschen aufgeschlagen und zu einer Rundung verbunden.

1. Tour. 8 feste Maschen in der Runde, also in jede Kettenmasche 2 Maschen.

2. Tour. * 3 feste Maschen in die erste Masche, 1 Masche in die folgende. Vom * 3 Mal wiederholen.

3. Tour. Stets auf die mittlere der 3 zusammenstehenden Maschen 3 feste Maschen, die mittlere bildet die Edmasche, auf alle übrigen der Tour je eine feste Masche. Man muß zu Anfang dieser Tour eine Masche über schlagen, damit regelmäßig zwischen den Edmaschen je 3 Maschen stehen, und stets am Ende der Tour 1 feste Masche auf die 1. derselben Tour häkeln.

4. Tour. * 3 feste Maschen in die Edmasche, 3 feste Maschen in die 3 folgenden. Vom * 3 Mal wiederholen.

5. Tour. * 3 feste Maschen in die Edmasche, 5 feste Maschen in die 5 folgenden. Vom * 3 Mal wiederholen.

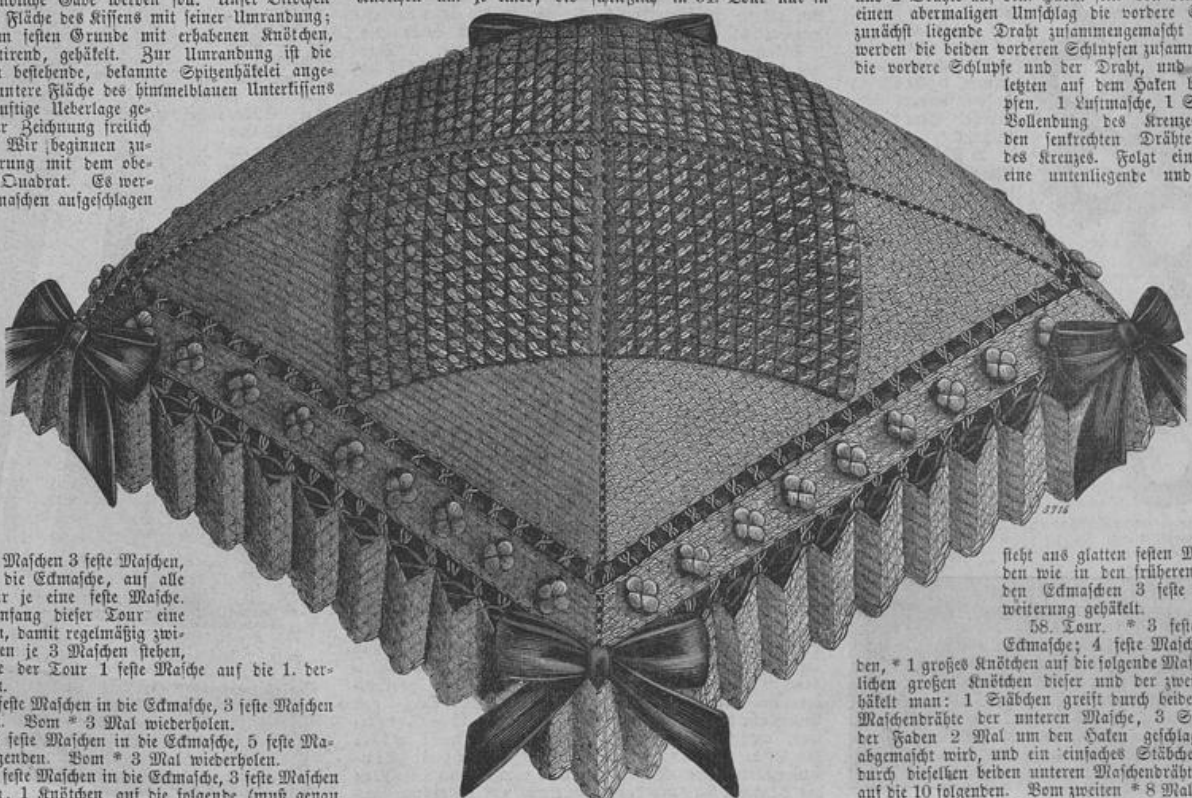
6. Tour. * 3 feste Maschen in die Edmasche, 3 feste Maschen in die 3 folgenden, 1 Knötchen auf die folgende (muß genau die Mitte der Reihe sein), zu diesen und allen folgenden Knötchen werden 3 Stäbchen gehäkelt, welche alle drei durch beide,

fährt man fort, bis 13 Knötchen auf jede der 4 Seiten der Tour kommen, mithin 30 Touren vollendet sind. Dann vermehrt sich mit jeder zweiten Reihe wieder die Anzahl der Knötchen um je eines, bis schließlich in 54. Tour nur in

ein Draht auf dem Haken. Man schlägt von Neuem um und zieht mit Uebergehung der nächsten, eine Schlinge durch die folgende untere Masche. Es müssen 3 Schlingen und 2 Drähte auf dem Haken sein von denen zunächst durch einen abermaligen Umschlag die vordere Schlinge und der zunächst liegende Draht zusammengemacht werden. Hierauf werden die beiden vorderen Schlingen zusammengemacht, dann die vordere Schlinge und der Draht, und zuletzt die beiden letzten auf dem Haken befindlichen Schlingen. 1 Luftmasche, 1 Stäbchen greift zur Vollendung des Kreuzes durch die beiden senkrechten Drähte in der Mitte des Kreuzes. Folgt eine Luftmasche über eine untenliegende und vom * wiederholen. Die letzte Luftmasche über eine untenliegende muß zur genügenden Ausdehnung in den Ecken drei Mal über keine untere — also ohne Zwischenraum — gehäkelt werden, auch außerdem genau in den 4 Ecken statt dieser einen stets 3 Luftmaschen, wie schon beim Beginn der Reihe angegeben.

57. Tour besteht aus glatten festen Maschen, auch werden wie in den früheren Touren stets in den Edmaschen 3 feste Maschen zur Erweiterung gehäkelt.

58. Tour. * 3 feste Maschen in die Edmasche; 4 feste Maschen in die 4 folgenden, * 1 großes Knötchen auf die folgende Masche. — Zu sämtlichen großen Knötchen dieser und der zwei nächsten Touren häkelt man: 1 Stäbchen greift durch beide obere horizontale Maschenbrüste der unteren Masche, 3 Stäbchen, zu denen der Haken 2 Mal um den Haken geschlagen, auch 2 Mal abgemacht wird, und ein einfaches Stäbchen greifen ebenfalls durch dieselben beiden unteren Maschenbrüste, 10 feste Maschen auf die 10 folgenden. Vom zweiten * 8 Mal wiederholen. Die Reihe endet mit 4 festen Maschen in die 4 letzten untenliegenden und vom ersten * dieser Tour 3 Mal wiederholen.



Nro. 19. Coilettenkissen. (Stickerarbeit.)

59. Tour. * 3 feste Maschen in die Edmasche, 4 feste Maschen in die 4 folgenden, * 1 großes Knötchen — wie in vorhergehender Tour angegeben — in die folgende Masche, 1 feste Masche auf das Knötchen voriger Tour, man durchsticht dazu den senkrechten nach hinten liegenden Maschenstrahl des ersten und vierten Stäbchens des Knötchens voriger Tour so, daß sich die drei Mittelstäbchen, zu denen 2 Mal umgeschlagen, recht erhaben nach der Vorderseite legen. 1 großes Knötchen auf die folgende untere Masche, 8 feste Maschen auf die 8 folgenden. Vom zweiten * dieser Tour 8 Mal wiederholen. Die Reihe endet mit 4 festen Maschen in die 4 letzten unterliegenden und vom ersten * dieser Tour 3 Mal wiederholen.

60. Tour. * 3 feste Maschen in die Edmasche, 5 feste Ma-

schen in die 5 folgenden, * 1 feste Masche auf das große Knötchen, wird wie die über die Knötchen liegenden festen Maschen voriger Tour ausgeführt. 1 großes Knötchen, wie in Tour 68 angegeben, auf die feste Masche, welche zwischen den ersten beiden großen Knötchen voriger Tour liegt, 1 feste Masche auf das folgende Knötchen, 8 feste Maschen auf die folgenden 8. Vom zweiten * dieser Tour 8 Mal wiederholen. Die Reihe endet mit 1 festen Masche auf das letzte große Knötchen und 5 festen Maschen auf die 5 letzten unterliegenden. Dann vom ersten * dieser Tour 3 Mal wiederholen.

61. Tour. Feste Maschen. In die 4 Edmaschen stets 3 Maschen und die festen Maschen auf den Knötchen wie die früheren, stets durch den nach hinten liegenden, senkrechten Maschenstrahl des ersten und letzten Stäbchens.

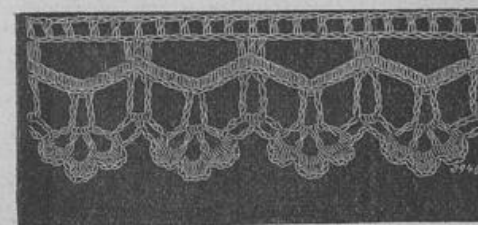
62. Tour. Kreuztour wie Tour 66. An diese Tour wird später die vollendete untere Häfel- seite des Kissens mit dem blauen Laffetband angeknüpft und bilden die nun folgenden Baden eine außen herumgehende lose Garnitur.

Dieselbe besteht aus 10 Touren.

1. Tour der Garnitur. 1 feste Masche auf die Edmasche, * 13 Luftmaschen, über zwei unterliegende Kreuz, 1 feste Masche in die folgende Luftmasche. Vom * wiederholen.

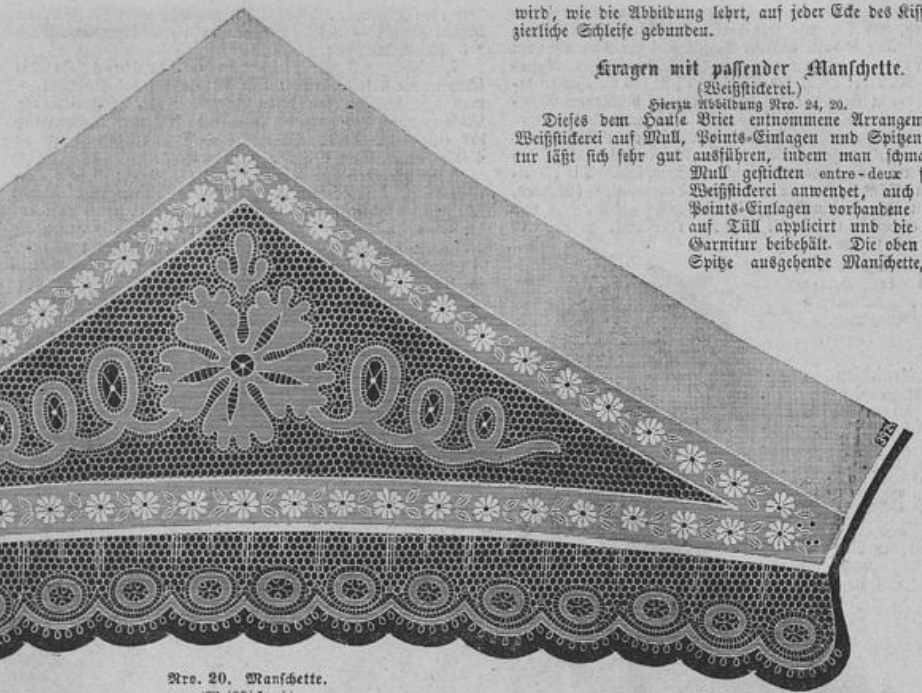
2. Tour. 1 feste Masche auf die erste feste Masche voriger Tour, * mit Uebergehung der ersten Luftmasche 5 feste Maschen in die 2. bis 6. der 13 Luftmaschen, 3 feste Maschen in die 7. der 13 Luftmaschen, 5 feste Maschen in die 8. bis 12. der 13 Luftmaschen, mit Uebergehung der 13. Luftmasche 1 feste Masche auf die folgende feste Masche. Vom * wiederholen. Wie diese 2. Tour werden auch die folgenden der Garnitur, also noch 8 Touren gebildet.

No. 21. Garnitur zu einem Fächchen aus Sammet etc. (Häfelarbeit.)



No. 22. Spitze. (Häfelarbeit.)

schon in die 5 folgenden, * 1 feste Masche auf das große Knötchen, wird wie die über die Knötchen liegenden festen Maschen voriger Tour ausgeführt. 1 großes Knötchen, wie in Tour 68 angegeben, auf die feste Masche, welche zwischen den ersten beiden großen Knötchen voriger Tour liegt, 1 feste Masche auf das folgende Knötchen, 8 feste Maschen auf die folgenden 8. Vom zweiten * dieser Tour 8 Mal wiederholen. Die Reihe endet mit 1 festen Masche auf das letzte große Knötchen und 5 festen Maschen auf die 5 letzten unterliegenden. Dann vom ersten * dieser Tour 3 Mal wiederholen.



No. 20. Manschette. (Weißstickerei.)



No. 23. Corset.

Schnitt hierzu befindet sich auf dem Schnittbogen der letzten Arbeitsnummer unter Fig. 21-23.

Nach Beendigung der oberen Seite wird die Häfelarbeit der unteren, ebenfalls für sich bestehend, gearbeitet. Man beginnt dieselbe durch eine Rundung von 4 Kettenmaschen.

1. Tour. 2 Luftmaschen bilden das erste Stäbchen, 1 Stäbchen auf die erste Kettenmasche — also an die man die letzte Kettenmasche zur Rundung angeheftet — 2 Luftmaschen, 2 Stäbchen auf die 2. Kettenmasche, 2 Luftmaschen, 2 Stäbchen auf die 3. Kettenmasche, 2 Luftmaschen, 2 Stäbchen auf die 4. Kettenmasche, 2 Luftmaschen.

2. Tour. (Von nun an umschlingen sämtliche Stäbchen der Arbeit die unteren Luftmaschen gänzlich). * 2 Stäbchen 2 Luftmaschen — bilden die Ecke — 2 Stäbchen auf die nächsten 2 Luftmaschen voriger Tour, 2 Luftmaschen. Vom * 3 Mal wiederholen.

3. Tour. * 2 Stäbchen, 2 Luftmaschen — bilden die Ecke — 2 Stäbchen auf die nächsten 2 Luftmaschen voriger Tour, 2 Luftmaschen, 2 Stäbchen auf die folgenden 2 Luftmaschen, 2 Luftmaschen. Vom * 3 Mal wiederholen.

4. Tour. * 2 Stäbchen, 2 Luftmaschen — bilden die Ecke — 2 Stäbchen auf die folgenden 2 Luftmaschen (es sind also stets die, welche die Ecke voriger Tour bilden). 2 Luftmaschen, 2 Stäbchen auf die nächsten 2 Luftmaschen, 2 Luftmaschen, 2 Stäbchen auf die nächsten 2 Luftmaschen, 2 Luftmaschen. Vom * 3 Mal wiederholen.

5. Tour. * 2 Stäbchen, 2 Luftmaschen — bilden die Ecke — 2 Stäbchen auf die nächsten 2 Luftmaschen, 2 Luftmaschen, 2 Stäbchen auf die nächsten 2 Luftmaschen, 2 Luftmaschen, 2 Stäbchen auf die nächsten 2 Luftmaschen, 2 Luftmaschen, 2 Stäbchen auf die nächsten 2 Luftmaschen. Vom * 3 Mal wiederholen. Die begonnene Arbeit wie angegeben, daß sie sich nämlich fortlaufend in jeder Tour erweitere, fortzusetzen, wird keine Schwierigkeit bieten. Es gehören zur ganzen Unterfläche des Kissens 30 Touren aus Stäbchen und Luftmaschen bestehend und folgt nach Beendigung dieser noch eine feste Maschentour.

Wenn Ober- und Unterfläche der Häfelarbeit vollendet sind, fertigt man aus leichtem Shirting ein regelmäßig viereckiges Kissen, welches mit Kleie, die durch Weichensetzung oder beliebig anderes Parfüm angesprengt ist, gefüllt wird. Dieses Kissen überzieht man mit dem himmelblauen Seidenstoff und arrangiert dann die Häfelarbeit darüber, indem man das Laffetband in 4 gleiche Theile schneidet und jeder Theil des Bandes für eine Seite des Kissens bestimmend, Ober- und Unterfläche der Häfelarbeit zusammenschneidert. Wie schon gesagt, umgeben die zuletzt gebildeten Baden der Oberfläche das Kissen als Garnitur, sie bleiben mitbin bei dem Zusammenschneidern unberücksichtigt und zieht man unterhalb derselben das Bändchen stets um das zweite Kreuz und die hinzutreffenden 2 Luftmaschen der Unterfläche, mitbin in der Weise, als wenn man Vertbezüge zuschnürt. Von dem überfließenden Bande

wird, wie die Abbildung lehrt, auf jeder Ecke des Kissens eine zierliche Schleife gebunden.

K.

Kragen mit passender Manschette.

(Weißstickerei.)

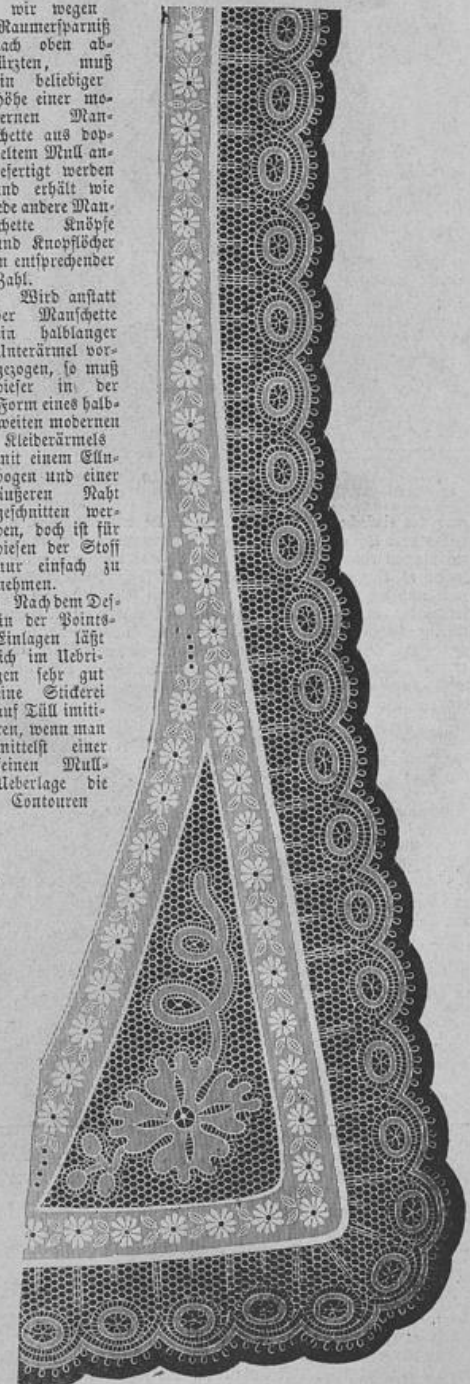
Hierzu Abbildung No. 24, 25.

Dieses dem Haute Vriet entnommene Arrangement aus Weißstickerei auf Mull, Points-Einlagen und Spitzen-Garnitur läßt sich sehr gut ausführen, indem man schmalen auf Mull gestickten entro-deux statt der Weißstickerei anwendet, auch für die Points-Einlagen vorhandene Stickerei auf Tüll applicirt und die Spitzen-Garnitur beibehält. Die oben in einer Spitze ausgehende Manschette, welche

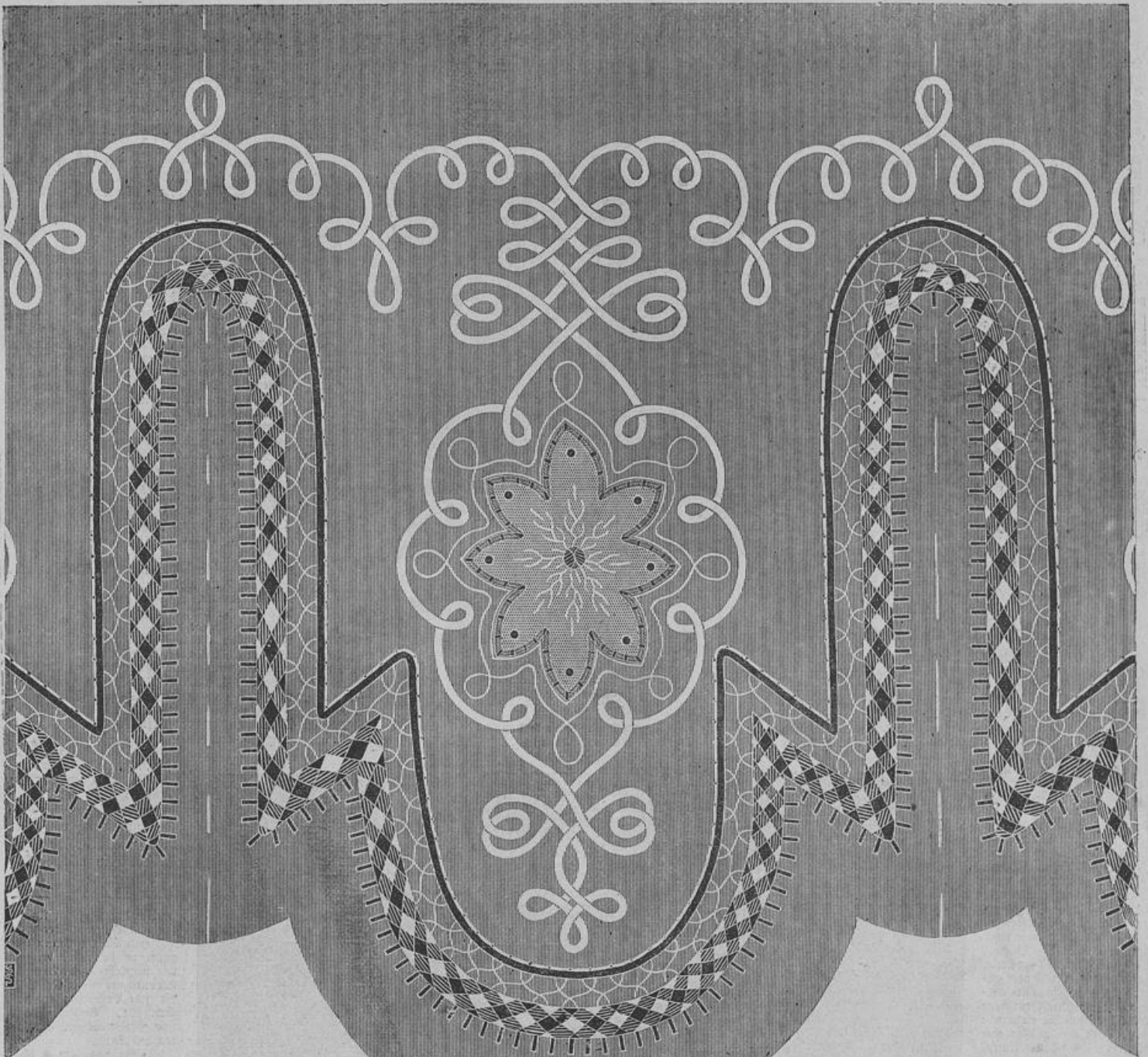
wir wegen Raumersparniß nach oben abfürzten, muß in beliebiger Höhe einer modernen Manschette aus doppeitem Mull angefertigt werden und erhält wie jede andere Manschette Knöpfe und Knochenlöcher in entsprechender Zahl.

Wird anstatt der Manschette ein halblanger Unterärmel vorgezogen, so muß dieser in der Form eines halbwweiten modernen Kleiderärmels mit einem Ellbogen und einer äußeren Naht geschnitten werden, doch ist für diesen der Stoff nur einfach zu nehmen.

Nach dem Dessein der Points-Einlagen läßt sich im Uebrigen sehr gut eine Stickerei auf Tüll imitiren, wenn man mittelst einer feinen Mull- Ueberlage die Contouren



No. 24. Kragen. (Weißstickerei.)



cordonnirt und den Durchbruch an den bezeichneten Stellen arbeiten. K.

Garnitur zu einem Jäckchen aus Sammet oder Casset. (Häkelarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 21.

Die aus einzelnen Rosetten verbundene Garnitur wird aus schwarzer Cordonnesse über eine Zwischenlage aus Ringen gehäkelt. Diese Ringe können nach den verschiedenen Formen aus feinem Papier oder starkem Leder geschnitten werden. Benutzt man sie recht dicht, so sind sie mit möglichst nahe liegenden festen Maschen umhüllt werden, ist es noch außerdem gut, die Ringe aus Papier oder Leder zu schwärzen, was mittels eines Pinsels und schwarzer Farbe geschieht.

In der Abbildung der länglichen Rosette werden unsere Leserinnen die bereits in der Nummer vom 1. März d. J. unter Abbildung Nro. 27 gegebene gleichgeformte Passementerie erkennen, nur daß bei jener die Ringe gewölbt, hier flacher sind. Diese längliche Rosette wiederholt sich in regelmäßiger Abwechslung mit den kleineren runden. Die Häkelarbeit zur größeren länglichen Rosette wird genau in gleicher Weise wie bereits in der Nummer vom 1. März beschrieben, ausgeführt. Zur runden kleineren Rosette beginnt man mit dem inneren feinen Ringe, welcher, nachdem er umhäkelt, in den großen genäht wird. Man schließt dazu mit einer Nähnadel den Seidenfaden hinten durch die Häkelmaschen des kleinen Ringes, umschlingt hierauf die tiefer liegende Wölbung eines Bogens des äußeren Ringes und umschlingt den Faden, welcher von dem Mittelringe ausgeht, einige Male, so daß beide Fäden wie zusammengedreht erscheinen. Ein Stich durch die Rückseiten der Maschen des Mittelringes führt hierauf den Faden zu dem folgenden Stich. In dieser Weise werden, wie die Zeichnung lehrt, alle 6 Stiche vollendet, dann der äußere schwebende Ring umhäkelt und dieser sofort durch je eine Masche an die zwei äußersten Picots der länglichen Rosette geschleift. K.

Spitze. (Häkelarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 22.

Material: Annelengarn Nro. 60 und ein dazu passender häßlicherer Häkelhaken. Zur gewöhnlichen Länge der Spitze wird ein entsprechender

Nro. 25. Applikationsdeßin zum Papierkorb.

Anschlag von Kettenmaschen gehäkelt und auf diese zurückgehend die

1. Reihe durch * 1 Luftmasche über eine untenliegende, 1 Stäbchen in die folgende und vom * stets wiederholt, ausgeführt.

2. Reihe. * 3 Stäbchen auf die ersten 3 Maschen voriger Reihe (man sagt außer dem oberen auch das nach hinten liegende Maschenglied zu diesen Stäbchen auf den Faden), 9 Luftmaschen über die folgenden 7 unteren Maschen. Vom * wiederholen.

3. Reihe. * 1 feste Masche auf das 1. Stäbchen voriger Reihe, 9 Luftmaschen, 1 feste Masche auf das 3. Stäbchen, 4 feste Maschen auf die ersten 4 der folgenden 7 Luftmaschen, 9 Luftmaschen, 4 feste Maschen auf die 4. der 7 Luftmaschen, auf welche bereits die letzte feste Masche gehäkelt, und die nächsten 3. Vom * wiederholen.

4. Reihe. * 3 feste Maschen umschlingen die 4. 5. und 6. der ersten 9 Luftmaschen (welche eine Lele bilden) gänzlich, 2 Luftmaschen, 1 Stäbchen umschlingt die 4. der folgenden 9 Luftmaschen gänzlich, 3 Luftmaschen, 1 Stäbchen umschlingt die 5. derselben 9 Luftmaschen gänzlich, 3 Luftmaschen, 1 Stäbchen umschlingt gleichfalls die 5. der 9 Luftmaschen, 3 Luftmaschen, 1 Stäbchen umschlingt die 6. der 9 Luftmaschen gänzlich, 2 Luftmaschen. Vom * wiederholen.

5. Reihe. * 1 feste Masche auf die 2. der ersten 3 festen Maschen voriger Reihe (man sagt beide obere horizontale Maschenglieder auf den Faden). 2 Luftmaschen, 1 feste Masche, 3 Stäbchen, 1 feste Masche umschlingen sämtlich die nächsten 3 Luftmaschen gänzlich, 1 feste Masche, 2 Stäbchen, 1 Stäbchen, den Faden 2 Mal umschlagen, auch 2 Mal abmachen, 2 Stäbchen und 1 feste Masche umschlingen sämtlich die folgenden 3 Luftmaschen gänzlich. 1 feste Masche, 3 Stäbchen, 1 feste Masche umschlingen die folgenden 3 Luftmaschen gänzlich. 2 Luftmaschen. Vom * wiederholen. K.

Corset.

Hierzu Abbildung Nro. 22

In den heißen Tagen stellt sich die Unbequemlichkeit eines panzerartigen Corsets oft recht empfindlich heraus, und wir sollten es der gefälligen Mode Dank wissen, welche uns erlaubt, kurze gürtelähnliche Leibchen zu diesem Zweck tragen zu können. Das verübliche Modell giebt der Figur den nötigen Halt, ohne sie an ihren willkürlichen Bewegungen zu hindern. Die Schnitttafel zur Nummer vom 15. Juni detaillirte die einzelnen Theile, soweit es zur Anfertigung erforderlich ist, und die Abbildung ergänzt die Garnitur, welche sich mit einem farbigen unterlegten entro-deux um den Ausschnitt darstellt.

Das Modell ist dem Magazin des Herrn Behrens, Jerusalem- und Kronenstrassen-Gäß, entnommen. H.

Erklärung der Schnitttafel.

Badetoilette.

Fig. 1. Blouse.

2. Gürtel.

Die gleichen Länge- und Breitenverhältnisse der Blouse am Rücken und Vordertheil gestalten die Theile aus einem Stück zuzuschneiden, wobei nur der Halsanschnitt am Vordertheil in der ersichtlichen Weise tiefer anzurunden ist. Flanell in beliebiger Farbe: Roth, Blau, Weiß u. dient als Stoff, der alsdann mit Wollbändern in contrastirender Farbe besetzt wird. Beim Zuschneiden wird der Schnitt auf die Bruchstelle des Stoffes gelegt, rundum eine Nahtbreite zugegeben, mit Ausnahme der linken Achsel, welche zum Anknüpfen eingerichtet, einen 2 Centimeter breiten Unterschlagentreifen erhält. Die Seitennähte unter dem Arm werden zugenäht, ebenso die rechte Achsel, obgleich die Garnitur mit der linken übereinstimmen muß, und diese letztere wird, mit Schnurstrümpfen am vorderen Achseltheil ausgefattet nach dem mit Knöpfen versehenen Rücken theil übergenäht. Unser Modell aus blauem Flanell war mit weißen Wollbändern, schwarzem Soutache und großen schwarzen Jet-Knöpfen garnirt, um Hals und Aermel ein weißer wollener languetirtter Streifen garnirt.

Der Gürtel aus weißem Wollstoff wird mit Leinen unterfüttert und mit Rosette und Enden decorirt.

Badebeinkleid.

Fig. 3. Vorderbeinkleid.

4. Hinterbeinkleid.

Ist das Beinkleid ebenfalls aus Flanell zugeschnitten, so werden die Längsseiten mit Ausnahme des Schließes von A—K zugenäht. An diesen Schließ wird ein schmaler Streifen untergelegt, darauf kleine Knöpfe genäht und die Vorderseite darübergedrückt. Nachdem wird C—F und G—H in Nahtbreite verbunden, und am oberen Rande ein Stoffstreifen zur Schnur untergelegt, deren Bänder am Schließ A gebunden werden. Die untere Garnitur ist dieselbe wie an der Blouse mit Bändern und Knöpfen, sowie am Rande einer gleichen languettierten Fäsur.

Keilsförmig geschnittener Rod.

Fig. 5. Vorderblatt.

6. Vorderes Seitenblatt.

7. Hinteres Seitenblatt.

8. Hinteres mittleres Blatt.

Dieser Rod wird genau nach den angegebenen Theilen geschnitten und nach den correspondirenden Buchstaben zusammengenäht, wobei natürlich die angegebene Länge nach Centimeter-Maß zu berechnen ist. Wo die Breite des Kleiderstoffes nicht ausreicht, da werden kleinere Keile angelegt, welche an den oben schmal geschnittenen Theilen gewöhnlich abfallen. An der Taille wird der Rod nach der betreffenden Weite einer jeden Figur berechnet und geschnitten und an einen 2 Finger breiten Bund angelegt.

Stuhl.

Fig. 9. Vordertheil.

10. Rückentheil.

11. Schoß am Vordertheil.

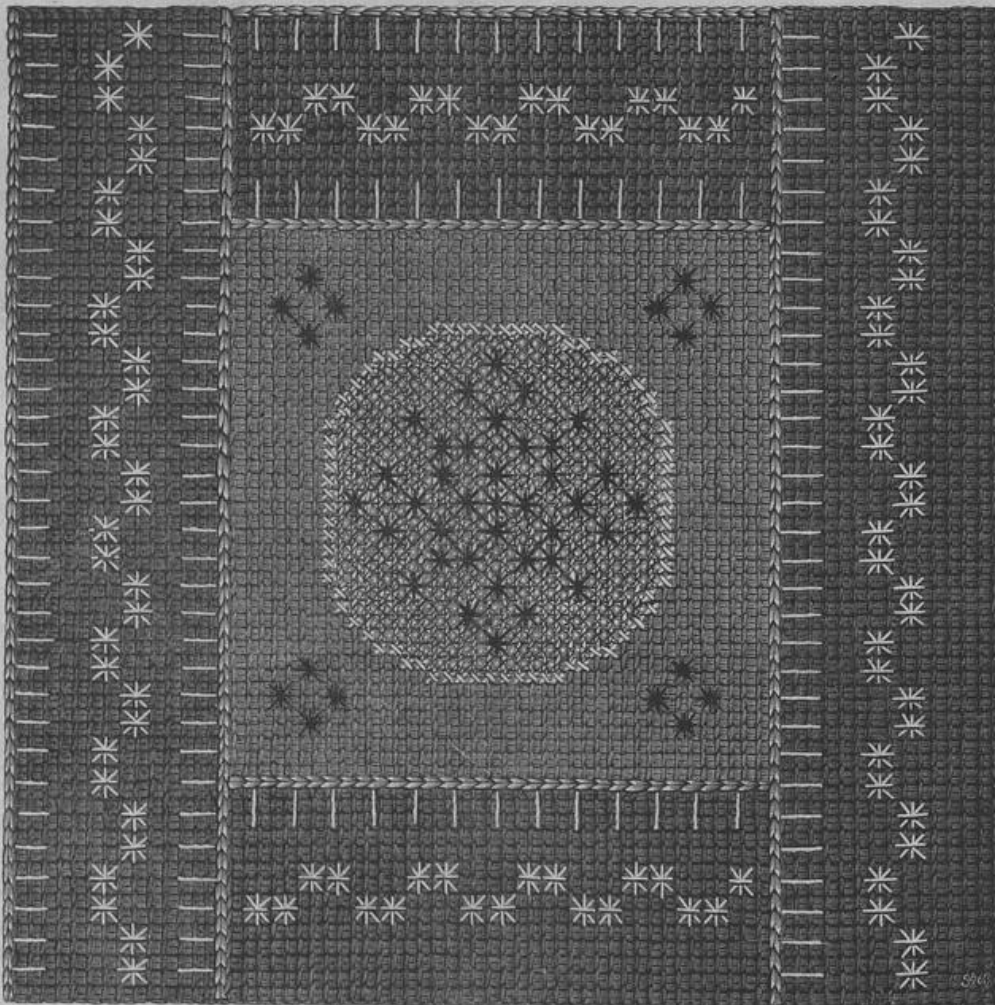
12. Schoß am Rückentheil.

Das auf dem nächsten Modetypus veranschaulichte Stuhl in diesem Schnitt ist aus bouillonnés, vertikalen Kältschen und entre-deux zusammengesetzt und rundum mit einem Belant garnirt. Je nach Geschmack können die hier verblühten Theile in derselben Weise oder nur mit Kältschen garnirt werden, wonach der Null zu den einzelnen Theilen zu berechnen ist. Ebenfalls ist ein am äußeren Rande anzutransferender Nullstreifen anzurathen.

Erklärung der Mustertafel.

Nro. 1. Plattsticherei-Dessein zu einer Altardecke. Diefelbe kann aus Sammet, Cashemir oder Tuch gewählt und die Stiderei mit weißer oder gelber Filofelleide, wenn man nicht Gold- oder Silberfäden den Vorzug giebt, gestickt werden. Beliebige können auch beide Farben, Seide wie Gold- und Silberfäden vereint, zur Stiderei angewendet werden. Eine definitivere Angabe ist für den letzten Fall nicht nöthig, da der eigene gute Geschmack der sicherste Führer ist. Unser Dessein legt sich an der kürzeren Seite (wie die Doppelkreuze angeben) wie an der breiteren, d. h. entgegengesetzt fort und ist mittels durchsichtigen Seidenpapiers der Zweck sehr leicht zu erreichen. Zur Umrandung der Decke kann starkes Schuur oder Krangon in Einklang mit der Stiderei gewählt werden.

Nro. 2. Edelstein zu einer großen Tülldecke. Beliebige kann zu dieser Decke der starke, sogenannte Erbstill oder guter Brüllfeler gewählt werden. Die letztere Grundlage wird natürlich die elegantere sein, beide aber müssen eine Ueberlage aus Mull erhalten, auf welche die Zeichnung mit Hilfe eines blassen Copirbogens übertragen wird. Wer im Besitz einer Nähmaschine ist, kann sämtliche Contouren und Andern der Blätter mit Hilfe dieser durch Kettenstiche arbeiten. Mit Geläufigkeit im Tambouriren kann man die gleiche Ausführung wählen, im anderen Fall sind übergreifende Stielstiche vorzuziehen. Sämtliche Stiele und die runden Punkte werden festgestickt, ausgenommen die der äußeren Bordüre, welche als Bindlöcher auszuführen sind. Wo in letzterer und im Fond der Mull angeschnitten wird, ist wiederholt durch Kreuze angegeben. Daß die kürzer dargestellte Seite nach der langen Seite, d. h. im umgekehrten Verhältniß, zu verlängern ist, geben die an den beiden gleichen Blättern vermerkten Zeichen an. Kupfen herum wird die Decke languetirt und in Spitzen ausgeschnitten. Zur Verzierung des innern Fonds wird in späterer Nummer ein passendes Mittelstück dargestellt werden; außerdem wird derselbe



Nro. 27. Carreau zu einer Reisdecke. (Stichelarbeit.)

Hierbei 2 Beilagen: Colorirtes Modekupfer, Schnitt- und Musterbogen.



Nro. 26. Papierkorb. (Applicationsarbeit.)

aber mit festen Punkten, wie theilweis angegeben durchfährt.

Nro. 3. Paffe und
Nro. 4. Fond der in der Nummer v. 15. Juni unter Abbildung Nro. 11 dargestellten Kinderbaube. Wie schon bei Darstellung des Originals gesagt, kann das Häubchen aus Tüll oder Mull gefertigt werden. Im ersten Fall überlegt man die Paffe des Häubchens, welche bis zu den Spitzen-entre-deux reicht, mit Mull zur Weißstiderei und umrandet entweder nur die Contouren der Blättchen und sticht die Stiele fest, und fñhrt das ganze Dessein in fester Stideweise aus. Diefelbe Angabe gilt für die in dem Fond befindlichen 3 entre-deux, welche auf Mull gestickt werden. Daß von dem Tüllgrund die Mullüberlage ausgeschnitten wird, ist bekannt. Fond wie Paffe sind, wie ersichtlich, ein wenig über die Hälfte dargestellt. Nach Ausführung der Stiderei legt man gegen die Paffe einen Spitzen-entre-deux in bezeichneter Breite. Der Fond wird aus 3 entre-deux und vier kraus gezogenen Tüll- oder Mullstreifen zusammengesetzt und muß sich nach den Buchstaben mit der Paffe vereinen, so daß a mit a, b mit b und c mit c zusammentreffen. Die kraus gezogenen Tüll- oder Mullstreifen werden reichlich noch einmal so lang, als ihre Länge nach dem Muster beträgt, geschnitten, mit einer Wibelnaht eingekräußt, nach oben verhältnißmäßig abgerundet oder abgeschragt, auch genau nach der Länge des Musters eingezogen und durch überwendliche Stiche aneinander und mit der Paffe vereint. Im Nacken entlang wird an Paffe und Fond ein doppeltes, 1 Centimeter breites Bändchen zur Schnur angelegt und das Häubchen nach Darstellung des Originals durch Tüllstichen und Bandsstichen verziert.

Nro. 5. Entre-deux. Weißstiderei.
Nro. 6. Bordüre mit Edelstein zu einer Nähtischdecke oder Umrandung eines Rückensiffens aus farbigem Cashemir mit gelber, ponceau oder bergleichen Filofelleide durch Plattstiche oder points russes zu stiden.
Nro. 7. Edel und kleine Bordüre im point-russe mit schwarzer Seide zu einem geraden Krangon aus feiner Steinwand.

Nro. 8. Stiderei-Dessein zur Manschette, zum Krangon Nro. 7 passend.
Nro. 9. Libelle,
Nro. 10. Schmetterling,
Nro. 11. Wespe und
Nro. 12. Käfer. Diese kleinen geflügelten Thierchen können durch schwarze Seide oder buntfarbige Wollwolle, im Genre der Phantasiearbeiten gestickt, zur Verzierung von Krangonen, Manschetten, Cravattenzipseln, Fonds der Morgenhauben u. a. m. einzeln und in Umgebung von kleinen Zweigen aus Feder- oder Grützenstichen (wie z. B. Dessein Nro. 8) ein Häubchen finnen und verzieren diese Gegenstände in originellster und modernster Weise.

Nro. 13. Die Buchstaben H. S., mit einem Aestchen umgeben, werden mit schrägen Stichen gestickt. K.

Beschreibung von Nro. 26 Papierkorb, Nro. 27 Reisdecke in nächster Arbeitsnummer.

Um den häufigen Anfragen von Seiten unserer auswärtigen Abonnentinnen entgegen zu kommen, bringen wir nachstehend ein Verzeichniß durchaus solider Geschäfte, die jede Bestellung auf das Schnellste, Geschmacksvollste und Preiswürdigste ausführen werden:

- 1) Golschenhofer & Nöfke, Leipzigerstraße Nro. 58. (Leinwand und fertige Wäsche.)
- 2) König, vermalß Nicolai, Jägerstraße Nro. 23. Tapissier-Geschäft.)
- 3) Grete, Alte Leipzigerstraße Nro. 1. (Confection von Mänteln, feinen Toilettegegenständen; alle Arten Seiden- und Sammetstoffe zc.)
- 4) Fehling, Französische Straße Nro. 24. (Hut- und Modewaarenhandlung.)
- 5) Bonwitz, Littauer & Fikardt, Friedrichstraße Nro. 82, Ecke der Behrenstraße. (Lager von fertigen Damenkleidern, Confections von Mänteln und Mantillen zc., Seiden-, Sammet- und Wollstoffe.)
- 6) F. Suhr, Marienstraße Nro. 9. (Damenkleidermobill.)
- 7) S. Simon, Brüderstraße Nro. 7. (Posamentierwaaren- und Garnfabrikate.)
- 8) Gebr. Nieß, Leipzigerstr. Nro. 82. (Fabrik von Stridgarn, gestrichten und gebälkten Toilettegegenständen, Wolle zc.)
- 9) Kränkel, Jägerstraße Nro. 43. (Schirmfabrik.)